Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1915

209 (7.9.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-243805

Visual Library

Jeversches Wochenblatt

Jeverländische Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Postbezugspreis vierteljährlich 2 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Für Stadtbezieher einschl. des Bringerlohnes 2 Mark

Anzeigenpreis für den Raum einer Petitzeile für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfg.; im Reklameteil 40 Pfg.
Druck u. Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

№ 209. — 125. Jahrgang. Erstes Blatt Dienstag, 7. September 1915.

Von der Ostfront.

Die Russen östlich Grodno im Rückzug, bei Mscibowo erneut geworfen; 520 Gefangene. — Bei Nowydwor 400 Gefangene. — Fortschritte am Sereth.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Sonntag, 5. September.

W.T.B. Amtlich. Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Zwischen Friedrichstadt und Merecz (am Niemen) ist die Lage unverändert.

Oestlich von Grodno ist der Feind hinter den Kotra-Abschnitt (südlich von Jezeory) zurückgewichen. Die Zahl der in den Kämpfen um Grodno gemachten Gefangenen erhöht sich auf über 3600.

Von Truppen der Armee des Generals von Gallwitz bei und südlich von Mscibowo (südwestlich von Wolkowysk) ist der Gegner erneut geworfen. 520 Gefangene wurden eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Austritt aus der Sumpfenge bei und südöstlich von Nowydwor (nördlich von Pruzana) ist erkämpft; auch weiter nördlich sind Fortschritte erzielt. Es wurden über 400 Gefangene gemacht und 3 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der Brückenkopf von Bereza-Kartuska wird vom Feinde unter dem Drucke unserer Angriffe geräumt. In der Gegend von Drohiczyn und südlich leistete der Gegner gestern nochmals Widerstand; er wird weiter angegriffen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals des Grafen Bothmer hat eine Reihe feindlicher Vorstellungen auf dem westlichen Sereth-Ufer gestürmt.

Oberste Heeresleitung.

Die Fortschritte der Offensive östlich Brest-Litowsk.

Berlin, 6. Sept. (Drahtber.; W.T.B.) Der Kriegsberichterstatter des „Az Est" meldet (verschiedenen Morgenblättern zufolge), daß die östlich Brest-Litowsk unseren Truppen entgegenstehenden Russen fortwährend Mißerfolge erleiden. Trotz aller Schwierigkeiten im Sumpfgebiet, wo destilliertes Wasser meilenweit mitgeführt werden muß, **schreitet unsere Offensive fort. Hunderte von Gefangenen werden gemacht.**

Die Siegesbotschaft von Grodno.

Ein Kaisertelegramm an den Kronprinzen.

Saarbrücken, 5. Sept. Der Kaiser hat dem Kronprinzen **die Eroberung von Grodno** durch folgendes, vom 3. September datiertes Telegramm bekannt gegeben:

Mit Gottes gnädiger Hilfe ist **die letzte große russische Festung** unserer Grenze gegenüber **in unserem Besitz.** Grodno ist seit vergangener Nacht unser.

Der deutsche Gouverneur von Grodno.

Köln, 4. Septbr. Der Gouverneur der Festung Köln, General der Infanterie von Held, wurde **zum Gouverneur der Festung Grodno ernannt.**

Der deutsche Kaiser in Krakau.

Wien, 4. Septbr. Kaiser Wilhelm hat gestern **zum zweiten Male Krakau einen Besuch abgestattet.** Er besuchte einige Kirchen und die Jagellonische Bibliothek. Das Publikum bereitete ihm stürmische Ovationen.

Der russische Rückzug.

Die Erschöpfung des russischen Heeres.

Mailand, 6. Sept. (Drahtber.; W.T.B.) Der Petersburger Korrespondent des „Giornale d'Italia" gesteht, **daß sich die russischen Truppen im Zustande der Erschöpfung befinden.** Eine Entlastung durch Offensiven im Westen und an den Dardanellen sei **dringend nötig.**

Vernichtete Millionenwerte.

Petersburg, 4. Septbr. **Bei der Räumung von Riga wurden Holzvorräte im Werte von 31 Millionen Rubel vernichtet,** weil die Gelegenheit zur Verfrachtung mit der Eisenbahn fehlte.

4½ Millionen Flüchtlinge.

Petersburg, 3. Septbr. Die Zeitungen schätzen die aus Polen und Litauen abtransportierten Bewohner **auf 4 500 000 Menschen.**

Die gewaltsamen Austreibungen.

Petersburg, 6. Sept. (Drahtber.; W.T.B.) In der Duma legte ein Pole gegen die **gewaltsame Vertreibung und grausame Behandlung** der polnischen Bauern Verwahrung ein. Im Kreise Plonsk seien **von 25 000 Einwohnern über 22 000 vertrieben worden.** Andere Redner führten aus, **das ganze Land gleiche einer Wüste.** Nicht das Volk sei geflüchtet, sondern die Gouverneure und Stadthauptleute. (!) Die Behörden hätten sogar verboten, **den jüdischen Flüchtlingen Wasser zu geben.**

Das Flüchtlings-Elend.

London, 4. Septbr. Ein amerikanischer Korrespondent, der das westliche Rußland bereiste, gibt eine interessante Schilderung seiner Erlebnisse. Sämtliche bereisten Gebiete waren buchstäblich **von Flüchtlingen** aus den von den Deutschen besetzten Gebieten **überschwemmt.** Ueberall war er Zeuge dieser eigenartigen Völkerwanderung, die in der Geschichte einzig dasteht. Es wird angenommen, daß in den Städten Smolensk, Kiew, Moskau, Odessa, Witebsk und Petersburg in der letzten Zeit **über 1½ Millionen Flüchtlinge eingetroffen sind, von denen die meisten alles verloren haben.** Die Verpflegung dieser erschöpften und hungernden Menschen biete Schwierigkeiten, von deren Größe man sich keinen Begriff machen kann. Die Schwierigkeiten erhöhen sich dadurch, daß eine große Anzahl der Flüchtlinge die russische Sprache nicht beherrscht und nur polnisch, lettisch oder deutsch spricht. Diese Unglücklichen können sich nicht einmal verständlich machen.

Väterchen reist an die Front.

Paris, 5. Sept. Der Zar ist an die Front abgereist. — Die Reiseroute ist diesmal erheblich „abgekürzt".

Der Vormarsch in Ostgalizien.

Der Unterlauf des Sereth überschritten; die Höhe Sloteria genommen; 1400 Gefangene. — Die russische Stellung östlich Brody mehrfach durchbrochen; 1200 Gefangene.

Der österreichische Tagesbericht

vom Sonnabend, 4. September.

Wien, 4. Sept. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind hat gestern an der ganzen Front zwischen dem Dnjestr und dem Südrand der großen Pripjet-Sümpfe heftigen Widerstand geleistet und die Stärke seiner Verteidigung wiederholt durch Gegenangriffe zu erhöhen versucht. Am unteren Sereth und zunächst der Mündung haben unsere Truppen unter zähen Kämpfen auf dem Ostufer des Flusses festen Fuß gefaßt. Sie entrissen dem Gegner die stark ausgebaute Stellung auf der Höhe Sloteria, nordwestlich von Sierkow und brachten 2 Offiziere und 1400 Mann als Gefangene ein.

Vor Torombowla und Tarnopol herrschte verhältnismäßig Ruhe.

Nördlich Zalosce und östlich von Brody durchbrach die Armee des Generals von Boehm-Ermolli die feindliche Linie an zahlreichen Punkten. Es wurden hier 6 russische Offiziere, unter ihnen ein Oberst, und 1200 Mann gefangen.

In Wolhynien stehen unsere Truppen im Raume westlich von Dubno und bei Olyka im Kampf. Der Widerstand der Russen ist noch nicht gebrochen.

Bei den k. und k. Streitkräften nordöstlich von Pruzana trat keine Veränderung der Lage ein.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Erbitterter russischer Widerstand. — Fortschritte östlich Tarnopol. — Oestlich Brody über 3000 Gefangene. — Mißbrauch des roten Kreuzes.

Der österreichische Tagesbericht

vom Sonntag, 5. September.

Wien, 5. Septbr. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Russen setzten unserm Vordringen in Ostgalizien und Wolhynien heftigen Widerstand entgegen. Ein russischer Angriff an der beßarabischen Grenze brach vor unseren Hindernissen zusammen, wobei mehrere feindliche Bataillone zersprengt wurden. Oestlich der Serethmündung drang der Feind unter gewohnter Vergeudung seiner Menschenmassen in einen unserer Schützengräben ein, wurde aber im Kampfe von Mann gegen Mann zurückgeworfen, wobei er zahlreiche Tote und Gefangene in unserer Hand ließ. Westlich von Tarnopol erstürmten österreichisch-ungarische und deutsche Truppen ausgedehnte feindliche Verschanzungen. Auch bei Zalocze nahmen wir einen russischen Stützpunkt.

Oestlich von Brody und in Wolhynien gewinnen unsere Angriffe langsam Raum. Die im Festungsdreieck kämpfenden k. und k. Streitkräfte haben in den letzten Gefechtstagen etwa 30 russische Offiziere und über 3000 Mann gefangen genommen.

Auf dem Kloster Budzanow, das sich inmitten der russischen Front am unteren Sereth befindet, weht seit einigen Tagen die Fahne mit dem Genfer Kreuz. Wenn schon von Haus aus nicht angenommen werden kann, daß ein Feldspital mitten in der Kampfstellung eingerichtet wird, so ist im vorliegenden Falle überdies festgestellt worden, daß die Russen das Kloster zu einem starken feldmäßigen Stützpunkt ausgestaltet haben. Es wird sonach niemand erstaunen, wenn demnächst russische Berichte erzählen mögen, wir hätten das in Rede stehende Kloster trotz des Genfer Kreuzes unter Feuer genommen. Der Feind macht sich hier eines Mißbrauchs völkerrechtlicher Abmachungen schuldig, der unsere Gefechtsführung keineswegs beeinträchtigen darf.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Von der beßarabischen Front.

Erfolgreiche Teilkämpfe.

Czernowitz, 5. Sept. Gestern wurde im Zentrum der bessarabischen Front den ganzen Tag gekämpft. Nach guter artilleristischer Vorbereitung drangen die deutsch-österreichischen Truppen vor, **zerstörten die gut befestigten, mit zahlreichen Drahtverhauen versehenen russischen Anlagen und besetzten einige erhöhte Stützpunkte,** von wo aus sie die Russen weiter beunruhigen. Die Russen versuchten, das Terrain wiederzugewinnen; besonders

Landesbibliothek Oldenburg

nachts steigerten sie die Intensität ihrer Angriffe. Der Kampf war heftig, nichtsdestoweniger ist es den Russen nicht gelungen, unsern Truppen die gewonnenen Erfolge zu entreißen.

Russische Verschleierungsmanöver.

Czernowitz, 4. Septbr. Nordöstlich von Czernowitz am Norduser des Pruth und nahe der beßarabischen Grenze war gestern den ganzen Tag über **eine äußerst lebhafte Tätigkeit der Russen festzustellen.** Scheinbar wollen die Russen durch eine intensive Beschießung unserer Stellungen aus schweren Geschützen ihre rückwärtigen Truppenbewegungen verdecken.

Fliegeraufklärung.

Czernowitz, 4. Septbr. **Ein russischer Flieger** hat gestern sehr oft die österreichisch-ungarische Front an der beßarabischen Grenze umkreist. **Er warf** auf freies Feld **zahlreiche Bomben** ab, wo er Artilleriestände vermutete. Die Bomben explodierten, ohne den geringsten Schaden anzurichten.

Russische Brandschatzungen.

Czernowitz, 5. Sept. Die Russen fahren fort, im Norden des bessarabischen Gebiets **die Gutshäuser und Bauernhöfe zu verbrennen.** Auf rumänischem Gebiet sind die Brände zu verfolgen.

Der Krieg mit Italien.

Erfolgloser Vorstoß gegen den Tolmeiner Brückenkopf und die Boedenalpe.

Der österreichische Tagesbericht

vom Sonnabend, 4. September.

Wien, 4. Sept. **Amtlich wird verlautbart:**

Italienischer Kriegsschauplatz.

Seit den nutzlosen Angriffen gegen die Hochfläche von Lavarone und auf den Tolmeiner Brückenkopf hat die Tätigkeit der Italiener sichtlich nachgelassen. Von den Artilleriekämpfen abgesehen, fand gestern nur vor dem Südteil des genannten Brückenkopfes ein nennenswertes Gefecht statt. Der Feind wurde wie immer abgewiesen. Das gleiche Schicksal hatte ein heute zeitlich früh im Dolomitengebiet von der Boedenalpe gegen den Inichriedl geführter italienischer Angriff.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Eine neue italienische Offensive auf dem Doberdo-Plateau gänzlich gescheitert. — Eine italienische Schlappe bei Marco.

Der österreichische Tagesbericht

vom Sonntag, 5. September.

Wien, 5. Septbr. **Amtlich wird verlautbart:**

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern entwickelten die Italiener auf der Hochfläche von Doberdo eine erhöhte, aber gänzlich erfolglose Tätigkeit. Nach heftiger Beschießung einzelner Räume durch ihre Artillerie jeden Kalibers versuchten sie schon vormittags mehrere Vorstöße entlang der Straße westlich von San Martino. Alle wurden abgewiesen; unsere Artillerie wirkte verheerend gegen den zurückflutenden Feind. Gegen Abend nahm das Geschützfeuer an Heftigkeit zu; sodann folgten wieder vereinzelte Infanterievorstöße, die sämtlich unter großen Verlusten der Italiener scheiterten.

In Südtirol wurden zwei feindliche Kompagnien, die unsere Posten in Marco angriffen, in die Flucht geschlagen.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Die Sündenböcke.

Mailand, 6. Sept. (Drahtber.; W.T.B.) Dem militärischen Amtsblatte zufolge sind gleichzeitig **21 Obersten zur Disposition gestellt worden.**

Der englische Vormund.

Ein englisches Marinekommando für die italienische Flotte.

Turin, 4. Septbr. Hier trafen gestern **ein englischer Admiral, 5 Seeoffiziere und 32 Matrosen ein,** die an die Adria reisen. (!)

Albanien.

Eine neue italienische Landung bei Durazzo.

Lugano, 4. Septbr. Die im Hafen von Durazzo liegenden italienischen Kriegsschiffe haben, wie der „Secolo" bestätigt, den Befehl erhalten, **Truppen zum Schutze der italienischen Gesandtschaft und des Konsulats zu landen.**

Der italienisch-türkische Krieg.

Truppentransporte nach dem östlichen Mittelmeer.

Mailand, 6. Septbr. Der „Corriere" meldet den Erlaß **strenger Vorschriften für die Schiffahrt im Golf von Tarent** auf Grund von **Truppentransporten nach dem östlichen Mittelmeer.**

Vor den Dardanellen.

Wieder ein feindliches U-Boot vernichtet.

Artilleristische Erfolge der Türken. — Erfolgreiche Beschießung feindlicher Schiffe.

Konstantinopel, 5. Septbr. Das Hauptquartier teilt mit:

Am 4. September brachten wir in den Dardanellen ein feindliches Unterseeboot zum Sinken. Wir nahmen 3 Offiziere und 25 Mann seiner Besatzung gefangen.

Im Abschnitt von Anafarta führten unsere Erkundungsabteilungen erfolgreiche nächtliche Ueberfälle aus und nahmen dem Feind neuerdings zahlreiche Beute ab.

Am 4. September verursachte unsere Artillerie auf einem feindlichen Transportschiff an der Küste von Bujuk-Kemikli einen Brand.

Bei Ari-Burnu dauerten der Artilleriekampf und Bombenwerfen an.

Bei Sed ul Bahr feuerte die feindliche Artillerie mit Unterbrechung und ohne Erfolg gegen das Ufer von Atchitepe.

Am 4. September bombardierten unsere armenischen Batterien an der Meerenge wirksam Barken des Feindes am Kap-Elias-Burun, sowie seine Batterien und Lager bei Sed ul Bahr. Infolge unseres Bombardements versuchten die feindlichen Batterien zu erwidern, wurden jedoch zum Schweigen gebracht. Auch wurde der Feind genötigt, seine Lager zu räumen und neue aufzuschlagen.

Am Abend zwangen unsere Batterien feindliche Torpedoböte, die sich dem Eingange der Meerenge zu nähern versuchten, zum Rückzug. Ein feindlicher Dampfer, der längere Zeit unter dem Feuer unserer Artillerie blieb, wurde in der Dunkelheit auf die hohe See abgeschleppt.

Erfolgloses Bombardement von Atchitepe.

Konstantinopel, 4. Septbr. Das Hauptquartier teilt mit:

Auf der Dardanellenfront im Abschnitt von Anafarta zerstörte unsere Artillerie südlich von Azemkdere ein feindliches Maschinengewehr. Unsere Aufklärungskolonnen überraschten an verschiedenen Stellen feindliche Gräben und erbeuteten Kriegsgerät und Telephonmaterial.

Bei Ari Burnu nichts von Bedeutung.

Bei Sed ul Bahr beschoß der Feind am 2. September zu Lande und von der See aus während zweier Stunden ergebnislos Atchitepe und Umgebung. Auf dem linken Flügel verursachte unser Feuer eine Explosion in der Stellung der feindlichen Minenwerfer. Eine Mine, die wir zur Explosion brachten, zerstörte Stacheldrahtanlagen des Feindes, die zum Schutze gegen unsere Bombenwürfe dienen sollten.

Ueber 13 600 Mann Verluste in kaum 14 Tagen.

Genf, 4. Sept. Die letzten vier englischen Verlustlisten über die Verluste der an den Dardanellen kämpfenden Truppen enthalten die **Namen von 13 057 Mann und 575 Offizieren.** Diese Verluste entfallen auf einen **Zeitraum von kaum 14 Tagen.**

Ein mißlungener Anschlag auf eine Brücke.

Haag, 5. Sept. Nach einem Telegramm Athener Blätter hat in der vorigen Woche ein englisches Unterseeboot vor Krezou im Golf von Ismid **im Marmarameer** mehrere Matrosen ausgesetzt, die den **Versuch unternahm, die Eisenbahnbrücke bei Gebize an der Bahn Hagida-Pasche-Ismid,** ungefähr 46 Kilometer von Konstantinopel, **mit Dynamit in die Luft zu sprengen.** Es ist ihnen jedoch nicht gelungen, die Brücke zu vernichten.

Eine Gewalttat.

Athen, 4. Sept. **Das Kabel zwischen Mytilene und Athen ist,** wie eine Athener Drahtmeldung vom 19. Aug. besagt, **von den Verbandsmächten durchschnitten worden.** Das Kabel ist Eigentum Griechenlands. (!)

Ein Glückwunschtelegramm des Kronprinzen an Enver Pascha.

Konstantinopel, 5. Septbr. Der deutsche Kronprinz hat an den Kriegsminister Enver Pascha ein Telegramm gerichtet, in dem er ihm **zu den glänzenden Erfolgen der türkischen Truppen beglückwünscht und seinen Stolz auf die türkischen Waffentaten und die Zuversicht auf den endgültigen Sieg zum Ausdruck bringt.** Der Kriegsminister dankte dem deutschen Kronprinzen für sein Telegramm und drückte seine Bewunderung für die Erfolge des deutschen Heeres im Osten aus, die ein vernichtendes Ergebnis für die an Zahl weit überlegenen Feinde haben würden und die nur errungen werden konnten dank der Tapferkeit der deutschen Truppen im Westen, die wie eine feste und unerschütterliche Mauer dem an Zahl überlegenen Feinde Widerstand leisten.

Die Kämpfe im Kaukasus.

Ein mißlungener Ueberfall.

Konstantinopel, 5. Septbr. Wie aus Erzerum gemeldet wird, versuchte der Feind nördlich von Araxes einen nächtlichen Ueberfall auf die türkischen Truppen. **In kräftigem Gegenangriff wurden die Russen zurückgeschlagen** und auf ihrer **regellosen Flucht** mit Bomben beworfen und bis zu ihren Verschanzungen verfolgt, wobei sie große Verluste erlitten. 400 Russen, die kürzlich gefangen genommen wurden, sind in Siwas eingetroffen.

Die Kämpfe in Mesopotamien.

Ueberfall auf ein englisches Lager bei Korna.

Konstantinopel, 2. Septbr. (Verspätet eingetroffen.) Amtlichen Nachrichten zufolge **überraschte** eine Abteilung arabischer Krieger in der Nacht zum 22. August **ein englisches Lager** bei Korna. Der Feind eröffnete unter Zuhilfenahme von Scheinwerfern ein Feuer gegen die Krieger, die, ohne Verluste zu erleiden, **den Engländern ernste Verluste zufügten.**

Der heilige Krieg.

Der Aufstand in Nordafrika.

Genf, 4. Septbr. Den schweizerischen Blättern zufolge ist **der Aufstand in Nordafrika allgemein. Auch in Tunis greifen die Unruhen um sich.** Bewaffnete Banden durchziehen das Land und stecken die Ortschaften in Brand.

Zürich, 4. Septbr. Nach Meldungen aus Marseille ist am 1. September **der Post- und Telegrammverkehr nach Tunis vorübergehend (?) eingestellt** worden.

Unruhen in Beludschistan.

Konstantinopel, 5. September. Wie die Blätter von unterrichteter Seite erfahren, haben **indische Aufständische eine Brücke** in der Umgebung von Travandoro **und eine Eisenbahnlinie** im Grenzgebiete von Beludschistan **zerstört.** Die Afghanen zerstörten die Stadt Lores in Beludschistan und die dortige Kaserne. Sie marschieren gegen Onetta, die Hauptstadt von Britisch-Beludschistan.

Von der Westfront.

Vor einer neuen Offensive?

Berlin, 6. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Nach der „D. Tagesztg." erwartet man in Frankreich das **Wiedereintreffen des englischen Thronfolgers an der britischen Front.** Es gehen daher Gerüchte (!) um von einem **beabsichtigten neuen Vorstoß gegen die deutschen Linien.**

Englische Verluste.

London, 5. Sept. Die gestrige Verlustliste weist **74 Offiziere und 1550 Mann aus.**

Ein Todesopfer.

Paris, 6. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Der Flugzeugbeobachter Graf Laroche-Foucauld wurde im **Flugzeugkampf getötet.**

50:120 = 0,4166666

das bedeutet, daß eine Tasse „Kriegs-Kornfranck" nicht einmal einen halben Pfennig kostet; ein Paket für 50 Pfennig gibt nämlich ungefähr 120 Tassen. „Kriegs-Kornfranck" ist eine Mischung von sorgfältig ausgewählten, gemahlenen Rohstoffen. „Kriegs-Kornfranck" schmeckt vorzüglich; er ist anregend und bekömmlich und hat eine sehr schöne kaffeebraune Farbe. Ein Kaffeegetränk mit solchen Vorzügen macht den Hausfrauen das Sparen leicht.

Landesbibliothek Oldenburg

Die letzte Beschießung Dünkirchens.

Genf, 5. Septbr. Das letzte Bombardement Dünkirchens hat **über 80 Opfer gefordert. Der Standpunkt der deutschen weittragenden Geschütze konnte bisher nicht ermittelt** werden.

Ein zweckloses Bombardement.

Straßburg, 4. Septbr. Ein neues Beispiel für die Kampfesweise der Franzosen ist **die anhaltende Beschießung der Stadt Münster.** Trotzdem die Stadt schon seit einigen Tagen vollständig geräumt ist, wird sie nach wie vor **von den Franzosen in der sinnlosesten Weise beschossen.** In der letzten Nacht brannten 14 Häuser nieder, dabei wurde auch die Kirche nicht verschont.

Vom Unterseebootkrieg.

Ein 10 000-Tonnen-Passagierdampfer torpediert.

Der Dampfer „Hesperian" angeschossen.

Die Passagiere gelandet.

London, 6. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Das Reutersche Bureau meldet aus Queenstown: Der britische Dampfer „Hesperian" von der Allan-Linie, 10 920 Tonnen, mit 600 bis 700 Fahrgästen an Bord ist gestern abend bei Fastenet torpediert. Er sank nicht. Die Schiffbrüchigen kamen ohne Kleider (?) in Queenstown an.

Eine Lloydmeldung besagt: „Hesperian" torpediert. Kapitän und 20 Mann der Besatzung blieben an Bord. Die Fahrgäste und ein Teil der Besatzung wurden in Queenstown gelandet. Hilfe wurde entsandt. Man hofft, den Dampfer in den Hafen schleppen zu können.

Anmerkung des W.T.B.: Es wird gut sein, zunächst eingehendere Meldungen abzuwarten, ob und überhaupt unter welchen Umständen eine Torpedierung der „Hesperian" erfolgt ist.

Der Dampfer „Hesperian" gesunken!

London, 6. Sept. (Drahtber.; W.T.B.) Reuter meldet: Der Dampfer „Hesperian" ist heute früh 6 Uhr 45 Min. gesunken.

2 Bannware-Schiffe versenkt.

London, 6. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Nach einer Meldung von Lloyds ist die norwegische Dreimastbark „Griw" versenkt und die Besatzung von 14 Mann heute früh wohlbehalten gelandet worden.

London, 6. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Der dänische Dampfer „Froc" ist versenkt worden. Der Kapitän und 18 Mann der Besatzung wurden gerettet.

Die Geretteten des „Isidoro".

Paris, 5. Septbr. „Journal" meldet aus Madrid: Die Besatzung des von **einem deutschen Unterseeboot versenkten spanischen Dampfers „Isidoro"** traf in Bilbao ein. Ministerpräsident Dato erklärte, die deutsche Regierung gebe an, es fehle ihr an Nachrichten über die Versenkung des Schiffes, so daß sie den Einspruch der spanischen Regierung noch nicht beantworten könne.

Das englische Verlustkonto.

Amsterdam, 4. Septbr. Das englische Handelsamt gibt die **Verluste der englischen Schiffahrt im Monat August,** soweit sie bekannt sind, mit **68 versenkten Dampfern** mit insgesamt 84 117 Tonnen, der Segelschiffe mit 4206 Tonnen an. Auf den Dampfern kamen 1178, auf den Segelschiffen 21 Personen um. Von den 1178 Umgekommenen waren 1011 auf dem Transportschiff „Royal Edward". Diese Aufstellung spricht nur von den Schiffen, die völlig verloren gingen.

Rotterdam, 4. Septbr. Nach einer Pressemeldung aus London sind in der Woche vom 22. bis 29. August **23 englische Handelsschiffe torpediert worden.**

Sechs Prozent der englischen Handelsflotte vernichtet.

Frankfurt a. M., 4. Septbr. Nach der „Frankf. Zeitung" sind mehr als 150 000 Tonnen der englischen Handelsflotte dem U.-Bootkrieg zum Opfer gefallen. Damit sind **bereits jetzt 6 Prozent der englischen Handelsflotte vernichtet.**

Ein Minenopfer.

Kopenhagen, 4. Septbr. Der schwedische Dampfer „Sven Rinstroom" ist in den finnischen Gewässern untergegangen. Wahrscheinlich ist er zwischen Vasa und Mantyluoti **auf eine Mine gestoßen.** Der Dampfer hatte eine Ladung Eisen für Finnland. Ueber das Schicksal der Besatzung ist nichts bekannt.

Hebung eines gesunkenen U.-Bootes.

Newyork, 4. Septbr. Das amerikanische U.-Boot „F. 4", das vor Honolulu gesunken war, **wurde gehoben** und in das Trockendock von Honolulu gebracht.

Politische Rundschau.

Holland.

Butter-Ausfuhr.

Haag, 4. Septbr. In der Woche vom 5. bis 12. September dürfen **60 Prozent der holländischen Butterproduktion ausgeführt werden.**

Dänemark.

Der nordische Friedenskongreß.

Kopenhagen, 6. Septbr. Der achte nordische Friedenskongreß wurde **eröffnet.**

Großbritannien.

Englands Lage.

Berlin, 6. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) In der „Voss. Ztg." bespricht Georg Bernhard Englands Lage: Es werde immer selbstverständlicher für uns, **daß englische Friedenswünsche jetzt ungehört verhallen müssen.** England habe durch seine Anstrengungen an den Dardanellen gezeigt, daß es genau wisse, **wo** dieser Weltkrieg entschieden werde. Jetzt sehe es nur zu gut, **wie** er sich entscheiden müsse.

Rückgang in der Kohlenbeförderung.

London, 5. Septbr. Die Kohlenproduktion ist im ersten Halbjahr 1915 um 12 448 000 To., **gleich 8,9 Prozent,** gegen den gleichen Zeitraum im Vorjahre **zurückgegangen.**

Frankreich.

Abreise des japanischen Botschafters.

Paris, 5. Septbr. Der japanische Botschafter Baron Ishii ist gestern abend nach Marseille abgereist, um sich von dort nach Japan einzuschiffen.

Rußland.

Mangel an Silbergeld.

Petersburg, 6. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) In Petersburg wird der **Mangel an Silbergeld und Kupfermünzen immer drückender** und gab wiederholt **Anlaß** zu Unruhen. Die Banken wurden vom Publikum förmlich gestürmt, die das Papiergeld in Münzen umwechseln wollten.

Burzew begnadigt?

Petersburg, 6. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Der nach Sibirien verbannte Revolutionär Burzew telegraphierte, er habe **Nachricht von seiner Begnadigung** erhalten und reise sofort nach Rußland ab.

Japan.

Die japanische Hilfe.

Mailand, 4. Septbr. „Corriere della Sera" erfährt aus Paris: Die russische Telegraphenagentur teilt mit, daß die Zeughäuser in Tokio und Osaka ihre Arbeiterzahl von 15 000 auf 40 000 gebracht haben, um Tag und Nacht Bedarf an **Munition für Rußland** herzustellen.

Vereinigte Staaten.

Wilsons Flottenprogramm.

Newyork, 5. Septbr. Nach einer Auslassung des Marinesekretärs Daniels wird das Flottenprogramm der Vereinigten Staaten **bis Ende 1919 den Bau von 40 Schlachtschiffen** umfassen.

Unpolitische Nachrichten.

Deutscher Welt-Höhenrekord mit vier Passagieren. Essen, 4. Septbr. Ein Condor-Flugzeug mit vier Passagieren ist gestern auf dem Flugplatz Rotthausen 3280 Meter hoch gestiegen. Die bisherige Welt-Höchstleistung betrug 3050 Meter.

Sprengzündung durch Blitzschlag. Kopenhagen, 5. Septbr. Aus Frutend in Stockholm eingetroffene Reisende berichten: Die Eisenbahnbrücke über den Kaziowiken, die bei Kriegsausbruch von den Russen für den Fall eines Angriffs der Deutschen bei Ekenäs **mit Dynamit unterminiert** worden war, wurde dadurch in die Luft gesprengt, daß der Blitz in die Dynamitminen einschlug. Die Wirkung der Explosion war furchtbar. Sämtliche Militärpersonen wurden getötet, die Brücke zersplitterte, große Steinblöcke wurden bis in die Stadt Ekenäs geschleudert. Die Brücke war ungefähr 300 Meter lang.

Ein Kornlager niedergebrannt. Newyork, 6. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) (Reuter.) Das Kornmagazin der Cheasepeake Ohio-Bahn, das auf eine Million Dollar geschätzt wurde, ist **mit 500 000 Bushel Korn verbrannt.**

Klebt Rote Kreuz-Marken!

Neueste Nachrichten.

Der Ros-Abschnitt überschritten. — Die Sumpfenge von Smolanica überwunden.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Montag, 6. September.

W.T.B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Es hat sich nichts wesentliches ereignet.

Ein feindlicher Doppeldecker wurde an der Straße Menin—Ypern heruntergeschossen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Von der Ostsee bis östlich von Grodno ist die Lage unverändert.

Der rechte Flügel nähert sich dem Niemen bei Lunno und dem Ros-Abschnitt nördlich von Wolkowysk.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Heeresgruppe ist unter Kämpfen mit feindlichen Nachhuten im Vorgehen und hat den Ros-Abschnitt südlich von Wolkowysk bereits überschritten. Auch die Sumpfengen bei Smolancia (nordöstlich von Pruzana) sind überwunden.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Der Angriff geht vorwärts.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Südtirol!

Infolge beispiellosen italienischen Vertrags- und Treubruchs ist der uralt geheiligte Volksboden **Südtirols** von der Verwüstung des Krieges schwer heimgesucht. Gerade die **deutschen Sprachinseln Südtirols,** in denen kerndeutsches Volkstum nicht nur seine Wesensart, sondern auch seine deutsche Muttersprache vor der Verwelschung bewahrt hat, sind zuerst von den Schrecken des Kampfes betroffen worden. Das **treue deutsche Dorf Lusern,** unmittelbar an der italienisch-tirolischen Grenze gelegen, wurde schon am Tage des Kriegsausbruches von einem italienischen Grenzfort in Trümmer geschossen. Zahlreiche Menschenleben wurden dabei vernichtet, die übrigen retteten in eiliger Flucht kaum das nackte Leben. Das gleiche Los traf das Lusern benachbarte **Casotto. Lafraun, St. Sebastian, Vielgereut und andere Stätten alten Deutschtums an der tiroler Landesgrenze** mußten unter dem Geschützdonner der Feinde eiligst geräumt werden und liegen heute gleichfalls zum Teil in Schutt und Asche. Nachbarorte der **deutschen Burg Persen** im Suganer Tal hatten das gleiche Schicksal.

Das Elend unter den Tausenden von Flüchtigen ist riesengroß. Gewiß bemüht sich die Fürsorge der österreichischen Behörden um Abhilfe der schreiendsten Not. Aber die **freiwillige Mitwirkung des deutschen Volkes erscheint unerläßlich,** um den nach Mitteilung unserer Vertrauensmänner herzerschütternden Jammer der zu heimatlosen Bettlern Gewordenen zu mildern.

Unsere langjährige und erfolgreiche Arbeit zur Erhaltung des deutschen Volkstums in diesen Marken hat im Deutschen Reiche Jahr für Jahr werktätige und warmherzige Förderung erfahren.

So vertrauen wir denn auch, **daß unsere heutige Bitte um Geldgaben für die armen treutirolerischen und treudeutschen Opfer italienischer Niedertracht offene Herzen und Hände im Reiche finden wird.** Vor allem wenden wir uns an **alle die, denen das schöne Land Tirol** mit dem Firnenglanz seiner Alpenberge und seiner kernigen deutschen urwüchsigen Bevölkerung lieb und vertraut ist, denen es **Wanderfreuden** und **Gesundheitsstärkung** geschenkt hat, mit der Bitte:

Helft uns die Not der Vertriebenen in Südtirol lindern, helft uns dafür sorgen, daß die Jungburschen, Männer und Greise, die heute mit der Büchse in der Hand als Standschützen für sich und für uns des Tiroler Landes Grenze verteidigen, ohne Sorge für Weib und Kind im Kampf stehen können.

Die langjährigen Beziehungen unseres Vereins zu den Tiroler Grenzlanden bürgen für eine sachgemäße Verwendung der Spenden.

Gaben sind zu richten unter Bezeichnung **„Kriegshilfe für Südtirol"** an unsere Zahlstelle, die Direktion der Diskontogesellschaft, Depositenkasse, Berlin W., Kleiststraße 23.

Verein für Deutschtum im Ausland
Hauptvorstand: v. Hentig.

Landesbibliothek Oldenburg

Cleverns. Herr Gemeindevorsteher A. Onnen in Minsen will die seiner Ehefrau gehörige, in Schenum belegene, bisher von dem auf dem Felde der Ehre gefallenen Landgebräucher H. Heyen gepachtete

Landstelle

zur Größe von 7 ha 37 a 77 qm oder 15 7/12 Matten mit Antritt zum 1. Mai 1916 durch mich öffentlich meistbietend verpachten lassen.

Verpachtungstermin wird angesetzt auf

Mittwoch den 8. Sept. d. J. nachm. 5 Uhr

in Jacobs Gasthaus in Cleverns, wozu ich Pachtliebhaber hiermit einlade.

Die Verpachtungsbedingungen können schon vor dem Termin bei mir eingesehen werden.

Jever, 1915 September 1.

Für den amtl. Auktionator
Erich Albers
in Generalvollmacht:
A. Funke.

Zu verkaufen.

Im Auftrage habe ich

reichlich 2 Matten gut besetzte Altlandsmehde,

2. Schnitt,

in der Nähe des Ottenburger Weges belegen, unter der Hand zu verkaufen. Reflektanten wollen sich ehestens an mich wenden.

Jever, den 3. Sept. 1915.

Wilhelm Albers,
Amtlicher Auktionator.

Ein kleiner Stubenofen zu verkaufen. Augustenstr. 3.

Gute weiße Schmierseife, Zentr. 24 Mk., gute gelbe Schmierseife, Zentr. 30 Mk., solange Vorrat reicht.
Versand gegen Nachnahme oder vorherige Kasse.

Bargmann, Kiel,
Hohenstaufenring 37.

Korsetts

in allen Größen und Weiten vorrätig.

Reform- und Gesundheitskorsetts

Kinderleibchen.

Julius Quedens,
Neuestraße 11.

Freitag den 10. September d. J.
finden die

Wahlen zur Landwirtschaftskammer

statt.

Landwirte! Gebt Eure Stimme den alten bewährten Vertretern:

Oekonomierat Jürgens, Jever,
Gemeindevorsteher H. Habben, Quanens,
Landwirt Hinrich Müller, Alinenhof,

die seit Bestehen der Kammer die Interessen des Jeverlandes mit bestem Erfolge wahrgenommen haben!

Bahnhofshalle Jever.

Sonntag den 12. September findet im Lokale des Herrn Itze Gerdes in der Bahnhofshalle ein

großes Wohltätigkeitskonzert

statt. Eintritt 40 Pfg. Anfang 7 Uhr.
Die verwundeten Kriegsteilnehmer haben freien Zutritt.
Zu zahlreichem Besuch laden im Interesse der guten Sache ein

Itze Gerdes. der Leiter.

Die beste Carbidbeleuchtung bei

Fr. Kleinsteuber, Jever.

Tisch-, Hänge-, Wand- und Sturmlaternen,

la schwed. Carbid

in 5 und 10 kg-Trommen, billigster Tagespreis, für größere Carbidanlagen in 50 u. 100 kg-Trommen.

Kohlenkontor Neuer Markt Nr. 1.

Heute eingetroffen:

200 Zentner Brechkoks 20|40,
300 „ Union-Briketts,
300 „ Fettkohlen Nuß II.

Johann B. Wiggers.

Dienstag auf dem Wochenmarkt **lebendr. Angelschellfische und Schollen.**

Prima Speisekartoffeln

ab Lager **Mark 4.70.**
Jever. Anton Onken.

Dienstag (Wochenmarkt) sowie täglich **dickes fettes Rindfleisch und Lammfleisch,** Freitag und zum Sonntag **ff. fettes Kalbfleisch.**
H. Tammen.

Lebendfrische Nordseeschellfische heute Dienstag vorrätig.
P. Koeniger.

Hochf. echte Kieler Schleibückinge empf. d. O.

Sämtliche

Unterzeuge

in großer Auswahl eingetroffen bei

B. Dettmers,
Spezialhaus für Herrengarderobe,
Jever, Neuestr.

Strümpfe und Socken

in großer Auswahl empfiehlt

B. Dettmers,
Spezialhaus für Herrengarderobe,
Jever, Neuestr.

Einige

Herren- und Damen-Räder

la Marken,

einigemal benutzt, billig abzugeben.

Kleinsteuber,
Jever.

Auf dem Wochenmarkt

Norderneyer Schollen

billigst, Pfd. 25, 30, 40 Pfg.

Sengwarder Viehversicherung.

Eine zur Deckung für 3 Verlustfälle erforderliche Anlage von 5/10 Pfg. pro vers. Mark ist vom 4. bis 10. d. M. zu entrichten.

Diese Hebung bezieht sich auf den Zeitraum vom 25. bis zum 28. Juli d. J.

H. B. Popken.
Sengwarden, 1915 Sept. 2.

Allgemein

anerkannt wird, daß
Oldenburger Backpulver, Puddingpulver, Rote Grützepulver
von Ia Qualität ist.

Es gibt nichts Besseres!
Bitte, machen Sie einen Versuch und Sie werden Kunde!

Gerhard Bremer,
Oldenburg i. Gr.

Kaufe fortwährend fette Schweine, fette Kälber, fette Schafe u. fette Lämmer.

Erbitte Anmeldungen.

Julius Levy.
Jever, Schlosserstraße.

Kochbirnen und Augustäpfel

zu verkaufen.
Heidmühle. Frau Will.

Eine Jagd

auf sofort zu pachten gesucht oder eine zu beschießen.

H. Meyer.
Rüstringen,
Wilhelmshavenerstraße 98.

Zu vermieten eine

Oberwohnung

zum 1. Mai in der Bahnhofstr.
Offerten unter H. B. an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Weil ich endgültig wegen meiner Verwundung entlassen bin, habe ich beschlossen, mit Hilfe eines Müllergesellen meinen Betrieb wieder aufzunehmen und bitte daher meine werten Kunden, Getreide für Vieh und Schweinefutter mahlen zu lassen.

G. Redelfs.
Oldorfer Mühle.

Ein starker Rollwagen zu verkaufen. D. O.

5% III. Deutsche Kriegsanleihe.

Zeichnungen nehme ich kostenfrei für die Oldenburgische Landesbank entgegen.

Sengwarden, 5. Sept. 1915.
Diedr. Duden.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden von der
Spar- und Darlehnskasse, e. G. m. u. H., zu Hohenkirchen
bis 21. September angenommen.

Der Vorstand.

Alle, die Forderungen an den Nachlaß des im Felde gefallenen Malers Johann Brunken in Waddewarden haben, wollen bis zum 15. Sept. Rechnungen einreichen. Schuldner wollen bis dahin Zahlung leisten.

Tobe Brunken.
Jever, Mooshütterweg.

Geburtsanzeigen.

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen erfreut an
H. Bünting und Frau.
Fedderwarden, 3. Sept. 1915.

Durch die glückliche Geburt eines strammen Jungen wurden erfreut
R. Lohe und Frau.
Accumersiel, 4. Sept. 1915.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verlust danken herzlich.

S. Adena und Angehörige.
Gödenserhammrich.

Todesanzeigen.

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt am 25. Juli auf dem östlichen Kriegsschauplatze unser lieber Sohn u. Bruder,

der Musketier

Heinrich Jürgens,

im eben vollendeten 21. Lebensjahre.

Dies bringen tief betrübt auch im Namen aller Angehörigen zur Anzeige
Joh. Jürgens u. Familie.
Moorhausen, 5. Sept. 1915.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Erhielten heute die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder,

der Gefreite der Reserve

Friedrich Remmers Hinrichs,

im Alter von beinahe 27 Jahren an den Folgen eines Kopfschusses im Reserve-Feldlazarett zu Kupeschti (Rußland) am 21. August entschlafen ist.

Eibe Hinrichs und Frau
Maria geb. Remmers
nebst allen Angehörigen.

Berdumer-Altendeich.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann H. Reinhardt in Jever.
Hierzu ein 2. Blatt.
Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt

№ 209. — 125. Jahrgang. Zweites Blatt Dienstag, 7. September 1915.

Fünfprozentige Deutsche Reichsanleihe von 1915.

Dritte Kriegsanleihe.

Länger als Jahresfrist steht Deutschland einer Welt von Feinden gegenüber in schwerem Kampfe, wie er in der Geschichte nicht seinesgleichen findet. Ungeheuer sind die Opfer an Gut und Blut, die der gewaltige Krieg fordert. Gilt es doch, die Feinde niederzuringen, die der **Zahl** nach überlegen sind und sich die Vernichtung Deutschlands zum Ziel gesetzt haben. Diese Absicht wird an den glänzenden Waffentaten von Heer und Flotte, an den großartigen wirtschaftlichen Leistungen des von einem einheitlichen nationalen Willen beseelten deutschen Volkes zerschellen. Wir sehen, fest vertrauend auf unsere Kraft und die Reinheit des Gewissens, in dem von uns nicht gewollten Kriege zuversichtlich der völligen Niederwerfung der Feinde und einem Frieden entgegen, der nach den Worten unseres Kaisers „uns die notwendigen militärischen, politischen und wirtschaftlichen Sicherheiten für die Zukunft bietet und die Bedingungen erfüllt zur ungehemmten Entfaltung unserer schaffenden Kräfte in der Heimat und auf dem freien Meer". Dieses Ziel erfordert nicht nur den ganzen Helden- und Opfermut unserer vor dem Feinde stehenden Brüder, sondern auch die stärkste Anspannung unserer finanziellen Kraft. Das deutsche Volk hat bereits bei zwei Kriegsanleihen seine Opferfreudigkeit und seinen Siegeswillen bekundet. Jetzt ist eine dritte Kriegsanleihe aufgelegt worden. Ihr Erfolg wird hinter dem bisher Vollbrachten nicht zurückstehen, wenn jeder in Erfüllung seiner vaterländischen Pflicht seine verfügbaren Mittel der neuen Kriegsanleihe zuwendet.

Ausgegeben werden **fünfprozentige Schuldverschreibungen der Reichsanleihe.** Der Zeichnungspreis beträgt 99 Prozent, bei Schuldbuchzeichnungen 98,80 Pzt. Die Schuldverschreibungen sind wie bei der ersten und zweiten Kriegsanleihe bis zum 1. Oktober 1924 unkündbar, gewähren also 9 Jahre lang einen fünfprozentigen Zinsgenuß. Da aber die Ausgabe ein volles Prozent unter dem Nennwert erfolgt und außerdem eine Rückzahlung zum Nennwert nach einer Reihe von Jahren in Aussicht steht, so ist die wirkliche Verzinsung noch etwas höher als 5 vom Hundert. Die Unkündbarkeit bildet für den Zeichner kein Hindernis, über die Schuldverschreibungen auch vor dem 1. Oktober 1924 zu verfügen. Die neue Kriegsanleihe kann somit als eine ebenso sichere wie gewinnbringende Kapitalanleihe allen Volkskreisen aufs wärmste empfohlen werden.

Für die **Zeichnungen** ist in umfassendster Weise Sorge getragen. Sie werden bei dem **Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin** (Postscheckkonto Berlin Nr. 99) und bei **allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung** entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung der **Königlichen Seehandlung (Preußische Staatsbank)** und der **Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse in Berlin,** der **Königlichen Hauptbank in Nürnberg** und ihrer Zweiganstalten sowie sämtlicher deutschen **Banken, Bankiers** und ihrer Filialen, **sämtlicher deutschen öffentlichen Sparkassen** und ihrer Verbände, bei jeder deutschen **Lebensversicherungsgesellschaft** und jeder deutschen **Kreditgenossenschaft,** endlich bei **allen Postanstalten am Schalter** erfolgen. Bei solcher Ausdehnung der Vermittlungsstellen ist den weitesten Volkskreisen in allen Teilen des Reiches die bequemste Gelegenheit zur Beteiligung geboten.

Wer zeichnen will, hat sich zunächst einen Zeichnungsschein zu beschaffen, der bei den vorgenannten Stellen, für die Zeichnungen bei der Post bei der betreffenden Postanstalt, erhältlich ist und nur der Ausfüllung bedarf. Auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen sind briefliche Zeichnungen statthaft. Die Scheine für die Zeichnungen bei der Post haben, da es sich bei ihnen nur um **eine** Einzahlung handelt, eine vereinfachte Form. In den Landbestellbezirken und den kleineren Städten können diese Zeichnungsscheine schon durch den Postboten bezogen werden. Die ausgefüllten Scheine sind in einem Briefumschlag mit der Adresse an die Post entweder dem Postboten mitzugeben oder ohne Marke in den nächsten Postbriefkasten zu stecken.

Ueber das Geld braucht man zur Zeit der Zeichnung noch nicht sogleich verfügen, die Einzahlungen verteilen sich auf einen längeren Zeitraum. Die Zeichner können vom 30. September ab jederzeit voll bezahlen. Sie sind verpflichtet:

30%	des gezeichneten	Betrages	spätestens	bis	zum	18. Okt. 1915,
20%	„	„	„	„	„	24. Nov. 1915,
25%	„	„	„	„	„	22. Dez. 1915,
25%	„	„	„	„	„	22. Jan. 1916

zu bezahlen. **Nur wer bei der Post zeichnet, muß schon zum 18. Oktober d. J. Vollzahlung leisten.** Im übrigen sind Teilzahlungen nach Bedürfnis zulässig, jedoch nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen. Auch die Beträge unter 1000 ℳ sind nicht sogleich in einer Summe fällig. Da die einzelne Zahlung nicht geringer als 100 Mark sein darf, so ist dem Zeichner kleinerer Beträge, namentlich von 100, 200, 300 und 400 ℳ, eine weitgehende Entschließung darüber eingeräumt, an welchen Terminen er die Teilzahlung leisten will. So steht es demjenigen, welcher 100 ℳ gezeichnet hat, frei, diesen Betrag erst am 22. Januar 1916 einzuzahlen. Der Zeichner von 200 ℳ braucht die ersten 100 ℳ erst am 24. November 1915, die übrigen 100 ℳ erst am 22. Januar 1916 zu zahlen. Wer 300 ℳ gezeichnet hat, hat gleichfalls bis zum 24. November 1915 nur 100 ℳ, die zweiten 100 ℳ am 22. Dezember, den Rest am 22. Januar 1916 zu zahlen. Es findet immer eine Verschiebung zum nächsten Zahlungstermin statt, so lange nicht mindestens 100 ℳ zu zahlen sind.

Der erste Zinsschein ist am 1. Oktober 1916 fällig. Der Zinsenlauf beginnt also am 1. April 1916. Für die Zeit bis zum 1. April 1916 findet der Ausgleich zugunsten des Zeichners im Wege der Stückzinsberechnung statt, d. h. es werden dem Einzahler 5 Pzt. Stückzinsen von dem auf die Einzahlung folgenden Tage ab im Wege der Anrechnung auf den einzuzahlenden Betrag vergütet. So betragen die Stückzinsen auf je 100 ℳ berechnet:

			für Stücke	für Schuldbucheintragungen
für die Einzahlungen bis zum 30. September 1915	2,50 ℳ,	der Zeichner hat also in Wirklichkeit nur zu zahlen	96,50 ℳ	96,30 ℳ
„ „ „ am 18. Oktober 1915	2,25 ℳ,	„ „ „ „ „ „ „ „	96,75 ℳ	96,55 ℳ
„ „ „ „ 24. November 1915	1,75 ℳ,	„ „ „ „ „ „ „ „	97,25 ℳ	97,05 ℳ

Für jede 18 Tage, um die sich die Einzahlung weiterhin verschiebt, ermäßigt sich der Stückzinsbetrag um 25 Pfg.

Für die Einzahlungen ist nicht erforderlich, daß der Zeichner das Geld bar bereitliegen hat. Wer über ein Guthaben bei einer Sparkasse oder einer Bank verfügt, kann dieses für die Einzahlungen in Anspruch nehmen. Sparkassen und Banken werden hinsichtlich der Abhebung namentlich dann das größte Entgegenkommen zeigen, **wenn man bei ihnen die Zeichnung vornimmt.** Besitzt der Zeichner Wertpapiere, so eröffnen ihm die Darlehnskassen des Reiches den Weg, durch Beleihung das erforderliche Darlehen zu erhalten. Für diese Darlehen ist der Zinssatz um ein Viertelprozent ermäßigt, nämlich auf 5¼ Pzt., während sonst der Darlehenszinssatz 5½ Prozent beträgt. Die Darlehensnehmer werden hinsichtlich der Zeitdauer des Darlehens bei den Darlehenskassen das größte Entgegenkommen finden, gegebenenfalls im Wege der Verlängerung des gewährten Darlehens, so daß eine Kündigung zu ungelegener Zeit nicht zu besorgen ist.

Wer **Schuldbuchzeichnungen** wählt, genießt neben einer Kursvergünstigung von 20 ₰ auf je 100 ℳ alle Vorteile des Schuldbuchs. die hauptsächlich darin bestehen, daß das Schuldbuch vor jedem Verlust durch Diebstahl, Feuer oder sonstiges Abhandenkommen der Schuldverschreibungen schützt, mithin die Sorge der Aufbewahrung beseitigt und außerdem alle sonstigen Kosten der Vermögensverwaltung erspart, da die Eintragungen in das Schuldbuch sowie der Bezug der Zinsen vollständig gebührenfrei erfolgen. Nur die spätere Ausreichung der Schuldverschreibung, die jedoch nicht vor dem 15. Oktober 1916 zulässig sein soll, unterliegt einer mäßigen Gebühr. Die Zinsen erhält der Schuldbuchgläubiger durch die Post portofrei zugesandt; er kann sie aber auch fortlaufend seiner Bank, Sparkasse oder Genossenschaft überweisen lassen oder sie bei einer Reichsbankanstalt oder öffentlichen Kasse in Empfang nehmen. Angesichts der großen Vorzüge, welche das Schuldbuch gewährt, ist eine möglichst lange Beibehaltung der Eintragung dringend zu raten.

Aus Vorstehendem ergibt sich, daß die Beteiligung an der Kriegsanleihe nach jeder Richtung auch den weniger bemittelten Volksklassen erleichtert ist. Die Anleihe stellt eine hochverzinsliche und unbedingt sichere Anlage dar. Darüber hinaus aber ist es eine Ehrensache des deutschen Volkes, durch umfangreiche Zeichnungen die weiteren Mittel aufzubringen, deren Heer und Flotte zur Vollendung ihrer schweren Aufgaben in dem um Leben und Zukunft des Vaterlandes geführten Krieg unbedingt bedürfen.

Balkanfragen.

Bulgarien.

Ein bulgarisch-serbischer Grenzzwischenfall.

Bukarest, 4. Septbr. Am letzten Sonntag haben **starke bulgarische Banden** in der Nacht **die serbische Grenze** in der Nähe von Kotschana **überschritten** und sind bis Nowoselo vorgedrungen. Zwischen den bulgarischen Komitatschis und serbischen Soldaten **kam es zu einem Kampf,** bei dem zwei Bulgaren getötet und drei verwundet wurden. Den übrigen ist es trotz der Umzingelung gelungen, zu entkommen. Ueber die Zahl der umgekommenen Serben ist nichts bekannt.

Der neue englische Gesandte.

Sofia, 4. Septbr. (Agence Bulgare.) Der Vertreter **Großbritanniens, Hugh O'Beirne** (der Nachfolger des hinausgemaßregelten Bax-Ironside), ist gestern **vom König in Audienz empfangen** worden, um sein Beglaubigungsschreiben als bevollmächtigter Minister in außerordentlicher Mission am bulgarischen Hofe zu überreichen. Dem Akte der Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens wohnte der Ministerpräsident Radoslawoff bei.

Serbien.

Die serbische Antwort.

Saloniki, 6. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) Die griechischen Blätter bringen von unterrichteter Seite die Mitteilung, daß **die Antwort Serbiens an den Vierverband überreicht worden** sei. Darnach habe sich Serbien **grundsätzlich bereit erklärt, auf die ihm vorgeschlagene Gebietsabtretung einzugehen,** jedoch über die Sicherheit seiner zukünftigen Grenzen mehrere Vorbehalte gemacht und **die Bedingung gestellt, daß die Gebietsabtretungen** nicht sogleich, sondern **erst nach Sicherstellung der neuen serbischen Grenze erfolgen sollen.**

Rumänien.

Rumänische Mobilisierungen.

Zürich, 5. Septbr. Die „Neue Zürcher Ztg." meldet aus Genf: Die in der Schweiz sich aufhaltenden Rumänen, die der Reserve oder dem aktiven Heere angehören, haben **Befehl erhalten, bei ihren Truppenteilen einzurücken.**

Ein vorsichtiges Dementi.

Bukarest, 6. Septbr. (Drahtber.; W.T.B.) „L'Independance Roumaine" meldet: Das „Journal de Geneve" hat in letzter Zeit wiederholt Meldungen über die rumänische Politik veröffentlicht, die mehr oder weniger voreingenommen sind. Wir können ihre Leser vor verschiedenen Anschauungen betreffend die Haltung Rumäniens nur warnen. — Diese Meldung der „Independance Roumaine" bezieht sich offenbar auf die Nachricht des „Journal de Geneve", daß **eine Verständigung zwischen Rumänien und den Vierverbandsmächten zustande gekommen sei,** daß Rumänien die freie Wahl des Zeitpunktes für sein Eingreifen behalte, sich indessen verpflichtet habe, **keine Munition durchzulassen.**

Griechenland.

Griechische „Manöver".

Wien, 4. Septbr. Aus Saloniki wird gemeldet, daß am 29. August die Herbstmanöver der neunten Division begonnen haben. Es liegt ihnen die Aufgabe zugrunde, einen Angriff auf Saloniki abzuwehren. Die „Verteidigung" der Stadt leitet der Korpskommandant von Saloniki.

Das Handelsabkommen Griechenlands mit dem Vierverband.

Athen, 4. Septbr. (Meldung der Agence d'Athenes.) Zwischen den Ententemächten und Griechenland ist ein **Abkommen betreffend den Handel und die Schiffahrt Griechenlands** unterzeichnet worden. Griechenland übernimmt die Verpflichtung, durch gesetzgeberische Maßnahmen den Handel mit Bannware zu verhindern. Die Ententemächte werden der freien Ausfuhr von Tabak und Rosinen innerhalb der Grenzen der bisher nach den verschiedenen Ländern ausgeführten Mengen kein Hindernis in den Weg legen und die Ausfuhr aller ausschließlich für den inneren Bedarf Griechenlands bestimmten Waren aus England und seinen Kolonien nach Griechenland gestatten. Die Vereinbarung wird die Aufhebung der Durchsuchung griechischer Schiffe auf dem Wege von einem Hafen zum andern zur Folge haben.

Gebt das Goldgeld den Schulkindern!

Landesbibliothek Oldenburg

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 6. September.

rdt. **Das Jugendwetturnen** des „Männerturnvereins Jever" und der Jugendwehr nahm gestern, von herrlichem Wetter begünstigt, einen in jeder Beziehung befriedigenden Verlauf. Um 2,15 Uhr erfolgte vom Vorhof des Gymnasiums aus der Abmarsch der Wetturner, Jungmannen, Kampfrichter usw. Der Zug bewegte sich unter Vorantritt der Spielleute der Jugendwehr über Terrasse, Wasserpfortstraße und Bahnhofstraße zur Festwiese hinter dem Schützenhause. Hier entwickelte sich dann bald unter den Augen zahlreicher Zuschauer das immer schöne Bild lebhaften turnerischen Treibens. In zwei Abteilungen (Stufen) zu je drei Riegen wurden die Wettkämpfe ausgetragen, die, wie die weiter unten folgende Zusammenstellung der Ergebnisse zeigt, recht beachtliche turnerische Höchstleistungen hervorbrachten. Die Wettkämpfe bestanden aus einem Dreikampf (Oberstufe: Dreisprung, 100 Meter-Lauf und Kugelstoßen; Unterstufe: Hochsprung, Weitsprung und Ballwurf) und einem Einzelkampf (Oberstufe: Handgranatenwurf; Unterstufe: Schleuderball und außer Wettbewerb Handgranatenwurf). Dank der sorgfältigen Vorbereitung nahmen die Wettkämpfe flotten Fortgang und waren gegen 4,45 Uhr beendet. Es schloß sich nun ein kurzes Schauturnen an. Die Matrosen-Abteilung des Männer-Turnvereins (bestehend aus Mitgliedern der Besatzung in Moorwarfen) führte eine glänzend eingeturnte Reckriege vor, deren saubere und exakte turnerische Arbeit lauten Beifall weckte. Auch die flotten Uebungen der nun folgenden Zöglings-Riege am Pferd (quer) wurden beifällig aufgenommen. Mancherlei vielbelachte, spaßige Zwischenfälle brachten dann das Tauziehen mit Anlauf und das Hindernislaufen. — Anschließend an die turnerischen Darbietungen fand die Preisverkündiung von dem Musikpavillon aus statt. Das **Ergebnis des Wetturnens** ist folgendes:

Oberstufe: Dreikampf. (Dreisprung, 100-Meter-Lauf, Kugelstoßen). Erste Sieger: Bernhard Winter und Otto von Coelln, je 52 Punkte; 2. a) Georg Hayen, b) Günther Fissen, c) Heinrich Fverichs, je 50 Punkte; 3. Herm. Harms, 49 P.; 4. Eilt Hartmanns, 48 P.; 5. Georg Heine, 44 P.; 6. Hugo Harre, 43 P.; 7. a) Heinr. Sieß, b) Stein, c) Georg Janßen, d) Georg Eggers, je 42 P.; 8. a) Walther Behrens, b) Hans Janßen, je 41 Punkte. (Erforderlich waren 40 Punkte. — Die besten Einzelleistungen waren: im Dreisprung 10,45 Meter, gesprungen von Otto von Coelln und Günther Fissen. — Im Kugelstoßen 7,85 Meter: Georg Hayen. — Im 100-Meter-Lauf 12,8 Sekunden (auf nasser Grasbahn): Günther Fissen. — Einzelkampf: Handgranatenwürfe. Beste Würfe: Hans Toben und Walther Behrens je 5 Punkte (2 Treffwürfe) (siehe auch Unterstufe!).

Unterstufe. Dreikampf. Erster Sieger: Enno Zwitters mit 62 Punkten; 2. Otto Schiel, 57 P.; 3. Harry Regensburger, 50 P.; 4. B. Frerichs, 45 P. (Erforderlich 40 Punkte.) — Beste Einzelleistungen: Hochsprung 1,45 Mtr., Weitsprung 4,75 Mtr. und Ballwurf 62,90 Meter (!), sämtlich von Enno Zwitters erzielt. — Einzelkampf. Schleuderball. Es erhielten: 1. Otto Schiel 39,20 Mtr. (gut!), 2. Enno Zwitters 31,20 Mtr., 3. Harry Regensburger, 29,30 P., 3. B. Frerichs, 28,50 Meter, 5. Erich Koch 26,40 Meter. — Im Handgranatenwurf schlug die Unterstufe außer Wettbewerb die Oberstufe. Es erzielten zwei Treffwürfe ins Mittelfeld (zu 3 Punkten = 6 Punkte) Enno Zwitters und Hinrich Alvers.

Freudestrahlend ließen sich die aufgerufenen Sieger von schönen jungen Damen Jevers die Siegeszeichen, kleine natürliche Eichensträußchen, anheften. — Zum Schluß ergriff Rektor Fissen das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er die Pflicht als das höchste Gebot der Deutschen pries. Als eine wichtige Pflicht bezeichnete er die Aufgabe, die Jugend zu ertüchtigen an Körper und Geist, damit sie wehrbar werde, das Vaterland zu schützen. Dankgebühre deshalb dem Turnverein und der Jugendwehr und ihren Leitern und Führern. Die jugendlichen Sieger beglückwünschte der Redner auf das herzlichste. Begeistert stimmten alle in das zum Schluß ausgebrachte Hoch auf Kaiser und Landesfürst und das Hurra für Heer und Vaterland und in das gemeinsame Lied „Deutschland, Deutschland über alles" ein.

---

rdt. **Der gestrige Wempevortrag** war, wie nicht anders zu erwarten, vorzüglich besucht. Die Bruttoeinnahme des Abends von über 700 Mark beweist das am besten. Da der Vortrag schon diesmal solchen Anklang gefunden und die hohen Eintrittspreise manchen vom Besuch abgehalten haben dürften, so haben sich die Veranstalter entschlossen, den Vortrag am Dienstag dem 14. September noch einmal **wiederholen** zu lassen. Die Eintrittspreise weredn dann erheblich niedriger gestellt sein mit 1 ℳ für (etwa 100) numerierte Saalplätze, 50 ₰ für unnumerierten Saalplatz und 30 ₰ für einen Galerieplatz. Damit wird auch der Jugend, die gestern vielfach durch das erst gegen 6,30 Uhr zum Abschluß gelangte Wetturnen verhindert war, noch einmal Gelegenheit geboten, sich den ungemein lehrreichen Vortrag anzusehen. — Eine kurze inhaltliche Schilderung des gestrigen Vortrages folgt in morgiger Nummer.

r. **150 Mark Goldgeld** brachten uns die Geschwister Erich, Willi und Annemarie Albers aus der Rosmarinstraße. — Weitere **50 Mark** in Gold wurden uns von der Obertertia des Mariengymnasiums gebracht. — Die Schülerin der 7. Klasse der Bleekerschule Minna Hibbeler aus Schortens lieferte uns ebenfalls 20 Mark Goldgeld ab.

r. **Handfertigkeitsunterricht für Lazarettpflegerinnen.** Das Rote Kreuz, Oldenburg, beabsichtigt im Hinblick auf die in Oldenburg gemachten sehr günstigen Erfahrungen mit der Beschäftigung Verwundeter in den Lazaretten und auf mehrfach geäußerten Wunsch, einen Kursus in verschiedenen Handfertigkeits-Techniken für **auswärtige** Damen einzurichten, die sich dann verpflichten, die erworbenen Kenntnisse den Verwundeten ihrer Heimatlazarette zu übermitteln. Wie bei dem jüngst für Oldenburger Damen stattgefundenen Kursus kommen auch für den nächsten nur Damen in Betracht, die in Handfertigkeitsarbeiten geübt sind und die Anlage und Neigung zum Unterrichten haben. Die Teilnahme am Kursus ist unentgeltlich, das Material für die hier anzufertigenden Musterarbeiten liefert das Rote Kreuz. Für die übrigen Kosten haben die Teilnehmerinnen bezw. die sie entsendenden Vereine aufzukommen. Der Kursus beginnt Montag den 13. September morgens 9 Uhr in der „Union"; der Unterricht (er umfaßt Korbflechten, Bast- und Pappearbeiten, Knüpfen usw.) wird bis einschließlich zum 11. September morgens von 9 bis 12 und nachmittags von 3 bis gegen 7 Uhr erteilt werden. Da die Zahl der Teilnehmerinnen im Interesse des Unterrichts und bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit auf 12 beschränkt bleiben muß, so wird im Fall sehr zahlreicher Meldungen aus jedem Ort vielleicht nur eine berücksichtigt werden können. Anmeldungen werden erbeten bis Donnerstag den 9. September und sind zu richten an Fräulein Willa Thorade, Oldenburg, Altes Palais.

---

§ **Oldenburg,** 5. Septbr. **Die Enthüllung des Isern Hinnerk** wurde heute mittag in feierlicher Weise vorgenommen. Nachdem der Großherzog mit den Prinzessinnen punkt 12 Uhr auf dem Marktplatz eingetroffen war, sangen die vereinigten Männerchöre unter Herrn Hötzels Leitung „Dir möcht' ich meine Lieder weihen" und „Morgenrot". Darauf hielt der Vorsitzende des Roten Kreuzes, Oberst v. d. Marwitz eine markige Ansprache, die in ein Hoch auf Kaiser und Großherzog endete. Die Infanterie-Kapelle spielte „Heil dir im Siegerkranz" und „Heil dir o Oldenburg". Dann wurden in den oldenburgischen Farben gehaltene Vorhänge zur Seite gezogen, und das Standbild war sichtbar. — Es befindet sich an der Lambertikirche und stellt einen geharnischten Oldenburger Kämpen vor, der in der Rechten ein langes Schwert hochhält, während die Linke auf einem dreieckigen, mit der Spitze auf dem Erdboden stehenden Schild ruht. Das Gesicht, soweit es aus dem Ritterhelm sichtbar ist, zeigt wehmütig-ernste Züge. Das Ganze ist ein Relief auf ebenfalls eichenem Hintergrunde. Es befindet sich in einem Schrank, dessen Türen geschlossen werden können zum Schutze gegen die Witterung und etwaige frivole Handlungen. Der Großherzog schlug den ersten goldenen Nagel ein, dann folgten die Prinzessinnen, die Minister, der Oberbürgermeister, Offiziere usw. Hernach wetteiferte man stundenlang im Nageln, so daß bereits ein erheblicher Teil des Bildes metallen wurde. Die Kapelle spielte noch längere Zeit, bis gegen 1 Uhr der eigentliche Akt der Feierlichkeit sein Ende erreicht hatte. Kindern und Kindeskindern wird der „Iserne Hinnerk" eine Erinnerung sein an die große Zeit, an den Heldenmut und den Opfersinn unseres Volkes und ein Ansporn, es uns gleich zu tun.

§ **Oldenburg,** 5. Septbr. **Das heutige Jugendwetturnen** nahm einen in jeder Weise herrlichen Verlauf. Um 2 Uhr versammelten sich sämtliche Turnvereine und Jugendwehren, ferner die beteiligten Klassen der Schulen aus Stadt und Amt Oldenburg in der Peterstraße zum Marsch nach dem Spielplatz Haarenesch. Die beiden Infanteriekapellen und mehrere Trommler- und Pfeiferkorps sorgten für flotte Musik. Der Zug bewegte sich über den Friedensplatz um das Kriegerdenkmal durch die Ofener- und Auguststraße. Kurz nach 3 Uhr erschien der Großherzog mit den Prinzessinnen. Die hohen Herrschaften wurden vom Vorsitzenden des Oldenburger Turnerbundes, Ratsherrn Propping, und dem Gauturnwart Braungardt empfangen. Nachdem der Großherzog die in offenem Viereck aufgestellten Mannschaften begrüßt und mehrere ältere oder ausgezeichnete unter ihnen angesprochen hatte, brachte Ratsherr Propping ein Hoch auf ihn aus, und die Musik spielte „Heil dir o Oldenburg". An den nun beginnenden Wettkämpfen wurde sich überall zahlreich beteiligt, während die beiden Kapellen lustige Märsche abwechselnd erklingen ließen. Für die Bewertung der Leistungen war ein Kampfgericht von 100 Personen tätig.

Schwester Gerlinde.

Roman von Anny Wothe.

Copyright 1914 by Anny Wothe, Leipzig.

67) (Fortsetzung.)

„Gerettet," jubelte er auf, „gerettet!"

Und er winkte den Knechten ab, die sich anschickten, Winifred in den Eichenkamp zu tragen. Ganz allein wollte er sein Weib, das er aus Todesgefahr erlöst, sich in sein Haus retten.

Und als er sie auf der Diele endlich aus seinen Armen gleiten ließ, da sah er in ihre groß zu ihm aufgeschlagenen Augen und er hörte ihre Stimme wie ein Brausen an sein Ohr:

„So bist Du doch gekommen, Dirck! Ich rief Dich so laut in meiner Todesnot. — Und da lag ich mit einem Mal an Deinem Herzen. Halte mich fest, ganz fest, daß ich nicht wieder versinke. Denn ich liebe Dich — jetzt weiß ich es — ich liebe Dich!"

Er umfing die Zitternde jauchzend mit seinen Armen, und er küßte ihre kalten Lippen, bis sie heiß wurden unter seinen Liebkosungen und Wini sich selig lächelnd an ihn schmiegte.

„Ich habe Dich immer lieb gehabt", flüsterte sie verschämt, „aber ich mochte es nicht sagen."

„Und ich erst," nickte Dirck selig, „aber auch ich wollte es nicht sagen, weil ich erst meine stolze Möve zähmen mußte."

Und während er ihr den nassen Südwester von den Locken nahm, lächelte er verschmitzt und flüsterte zu ihr hernieder:

„Was meinst Du, Herz, wenn wir jetzt erst unsere richtige Hochzeitsreise nachholten. Du weißt doch — mit dem Anfang im Hotel „Atlantic" — mit Musik — und so weiter —"

Da barg Winifred errötend ihr Köpfchen an seiner Brust und ihre Stimme zitterte ein wenig.

„Laß uns lieber im Eichenkamp bleiben. Du und ich, wir beide ganz allein."

Da preßte Söderborg sein junges Weib heiß und fest an sich, und jubelnd trug er sie in die Stube hinein.

Draußen grollte das Meer und warf sich aufschäumend in hohen Sturzwellen auf den weißen Sand. Wie rote Flammen züngelte das letzte Abendglühen über den dunklen Wogengrund. —

— — — — — — — — — — — — — — — —

Nun war Ostern da! Die Zeit, da Schwester Gerlinde Abschied nehmen wollte. Sammetweich sproßte vom Kooge bis zum Deichesrand leuchtendes, junges Grün. Jauchzend stiegen Lerchen in den Himmel, und weiße Möven schossen lachend hin und her und tauchten ihre zartschimmernden Flügel in die frische Meeresflut. Ueberall sprangen die Knospen. Ein Blühen und Werden war in der Luft und goldene Sonnenfülle strömte über die Heide, durch die der Lenzwind übermütig dahinstürmte. —

Zum letzten Mal fuhr Schwester Gerlinde mit ihrem Pflegling hinaus in die frühlingsduftige Heide. Zum ersten Mal war Klaus an ihrem Arm dann über die Heide gewandert, in wonnigster Kinderlust. Eigenhändig hatte er Schwester Gerlinde zum Abschied Blumen gepflückt, Rosen auf den sonst noch so blassen Wangen.

Die alte Trud, die mit dem Rollstuhl am Heiderand wartete, konnte das Wunder kaum fassen. Ihr geliebtes Sorgenkind war dem Leben neu geschenkt. Ihr Klaus durfte wieder ein Kind unter Kindern sein. Seitdem sie wußte, daß Schwester Gerlinde die Borsumburg so bald wieder verließ, war sie viel zugänglicher geworden. Durch manchen kleinen Liebesdienst zeigte sie der Diakonissin, daß auch ihre schroffe Widerhaarigkeit nicht standhalten konnte, wenn Schwester Gerlinde sich in Güte zu ihr neigte. Außerdem wußte sie ganz genau, daß ohne Schwester Gerlinde ihr geliebter Klaus nicht gesund geworden wäre.

Und ihr altes, mürrisches Herz, das nur den Jungen liebte, war voll aufrichtiger Dankbarkeit für die Pflegerin, die ein solches Wunder vollbrachte. Sie hatte sich aber doch alle Tage gefreut, daß es an Scheiden ging.

Jetzt aber, wo Schwester Gerlindes Koffer schon gepackt standen und die Trud zum letztenmal mit zitternder Hand die weißen Schwesternhauben geplättet hatte, da war ihr doch ganz eigen ums Herz. Und als nun die Schwester mit dem Jungen zurückkehrte und so zärtlich die Decke um den schlanken Knabenkörper legte, den sie wieder in den Rollstuhl gebettet hatte, da faßte sie sich ein Herz und sagte, verlegen ihre rauhe Hand Gerlinde entgegenstreckend:

„Ihr geht nun weit fort, Schwester. Ich bitte Euch, zürnt der alten Trud nicht, daß sie Euch übel wollte, weil sie in ihrem Unverstand glaubte, Ihr wolltet ihr den Jungen da nehmen. Ihr habt ihm und — uns allen — ja so viel gegeben."

Tränen stürzten ihr aus den Augen, als Gerlinde ihr tröstend über den grauen Scheitel strich.

„Was weinst Du denn, alte, dumme Trud?" lachte Klaus fröhlich auf. „Schwester Gerlinde kommt doch wieder, ganz gewiß kommt sie wieder. Ich würde ja sterben, wenn sie nicht käme."

Mit großen, seltsamen Augen sah das Kind zu der

Landesbibliothek Oldenburg

Schon am Vormittag hatten Vorkämpfe der 48 Teilnehmer am Schleuderballwerfen und der 108 für das Handgranatenwerfen Gemeldeten stattgefunden, von denen je die 18 besten Werfer nachmittags zum Endkampf antraten. Die Bekanntgabe der Ergebnisse konnte erst in vorgerückter Stunde erfolgen.

§ **Oldenburg,** 5. Septbr. **Zub dem gestrigen Verkauf von 49 2- und 3jährigen Pferden** durch die Landwirtschaftskammer hatten sich viele Interessenten eingefunden. Trotzdem die Tiere durchweg den besten Eindruck machten, blieben die Preise erheblich hinter den der vorhergegangenen Verkäufe ganz erheblich zurück. Sie bewegten sich zwischen 1400 und 1800 *M*. — **Wegen Nichtangebens bezw. Verbergens vorhandener Getreidevorräte** wurden — wie seinerzeit berichtet — die Eheleute Eigner Timmermann und Frau (letztere wegen Beihilfe) zu 1 Monat bezw. 3 Wochen Gefängnis vom Landgericht verurteilt. Das Reichsgericht hat die dagegen eingelegte Revision verworfen, damit ist das Urteil rechtskräftig.

§ **Oldenburg,** 5. Septbr. **Eingebrochen** wurde nächtlicherweile in die Wohnung des Rittmeisters v. Lewinski an der Bremerstraße zu Osternburg. v. L. ist im Felde, seine Frau weilt in Bremen bei Verwandten. Der oder die Täter müssen mit großer Raffiniertheit gehandelt haben, da die in der Nähe des Tatortes stehenden Posten vor dem Regimentsbüro und dem Proviantamt nichts bemerkt haben. — **Ein imposanter Jugendchor** soll aus den älteren Jahrgängen der Schulen aus der Stadt und dem Stadtgebiet gebildet werden zwecks Mitwirkung bei patriotischen Feierlichkeiten. — **Die Spenden für den Deutschen Verein für Sanitätshunde** erfuhren in der Zeit vom 28. August bis 3. September eine erfreuliche Steigerung, nämlich auf 16 813 *M*, insgesamt bis dahin 885 456 *M*.

* **Oldenburg,** 4. Septbr. **Verhaftet** wurde hier vorgestern ein junger Mann, gebürtig aus der Umgegend von Friesoythe, der sich als Freiwilliger zum Kriegsdienst beim Militär gemeldet hatte. Er steht in dringendem Verdacht, kurz zuvor eine größere Summe Geldes (angeblich 1000 *M*) unterschlagen, sowie Brandstiftung begangen zu haben. — **Die Arbeiten am Bau der Teichbrücke** bei dem Ministerial- und dem Landtagsgebäude schreiten trotz der jeweilig ungünstigen Witterung voran. Augenblicklich ist man mit den erforderlichen Erdarbeiten und den Vorkehrungen zur Fundamentierung der Brücke beschäftigt.

* **Lestrup,** 5. Septbr. **Schlimm zugerichtet** wurde hier ein junges Mädchen, das von einem bösartigen Hunde angegriffen, zu Boden geworfen und arg zerfleischt wurde. Die Bedauernswerte mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

Aus den Nachbargebieten.

.:. **Wilhelmshaven,** 5. Septbr. **Eine allgemeine Siegesfeier** fand am Sonnabendabend auf dem Platze vor dem Rathause statt. Die Jugendwehr rückte mit Lampions heran. Der Platz und die angrenzenden Straßen waren mit Menschen dicht gefüllt. Zunächst wurde gemeinschaftlich gesungen „Deutschland, Deutschland über alles". Die Festrede schloß mit einem Hoch auf Vaterland, Heer und Marine. Die Menge sang dann noch „Heil dir im Siegerkranz", „Es braust ein Ruf wie Donnerhall" und das niederländische Dankgebet mit Musikbegleitung.

* **Wittmund,** 4. Septbr. **Besitzwechsel.** Der Holzhändler Fr. Wehmeier hies. verkaufte von seinem an der Landstraße nach Ifums belegenen Grundstück einen Bauplatz mit 30 Meter Straßenfront an Photograph Hurtig-Wilhelmshaven zum Preise von 1,80 *M* pro Quadratmeter.

⚖ **Neustadtgödens,** 5. Septbr. **Versetzungen.** Postassistent Hemmen, welcher im vergangenen Herbst wegen Einberufung des Postverwalters E. Hilck mit der Verwaltung des hiesigen Postamtes beauftragt wurde, ist auf seinen Wunsch nach Wilhelmshaven, und Postassistent Knapp von Wilhelmshaven nach hier versetzt.

⚖ **Aurich,** 5. Septbr. **Lehrgang für Turnleiter.** Die Königliche Regierung beabsichtigt, auch in diesem Jahre in Aurich und in Emden in der ersten Hälfte des Monats Oktober je einen Lehrgang zur Fortbildung im Turnen und in der Erteilung von Turnunterricht, sowie zur Ausbildung hierzu geeigneter Personen in der Leitung von Volks- und Jugendspielen abzuhalten. Jeder der Kurse soll unter Leitung eines Fachmannes mit ungefähr 30 Teilnehmern stattfinden und bei fünf- bis sechstägiger Dauer etwa 30 Stunden umfassen. Die militärische Jugendvorbereitung soll diesmal besonders berücksichtigt werden.

* **Norden,** 5. Septbr. **Eine Dankspende.** Die aus Anlaß des Falles von Warschau vom Vaterländischen Frauenverein Norden angeregte Dankspende für Kriegsteilnehmer aus seinem Wirkungskreise hat vielseitige Beteiligung gefunden. Fast 500 Einpfundpakete wurden für diesen Zweck bei der Liebesgabenstelle abgegeben. — Zur Nachahmung empfohlen.

Heute vor einem Jahre!

Der 5. September 1914.

Die Franzosen haben **Rouen geräumt.**

Der deutsche Kreuzer „Dresden" hat den englischen Dampfer „Holmwood" an der brasilianischen Küste in Grund gebohrt. Ebenfalls sind das englische Torpedoboot „Speedy", gebaut 1893, und das Dampfboot „Lindsell" auf Minen an der englischen Ostküste gestoßen und gesunken. Außerdem werden die englischen Boote „Argonaut", „Castor", „Ricleo", „Lobelia" und „Ajax" vermißt.

Der 6. September 1914.

Von Maubeuge sind **zwei Forts** und deren Zwischenstellungen **gefallen.**

Der Kaiser wohnte den Kämpfen um die Befestigungen von Nancy bei.

Die Regierungen Großbritanniens, Frankreichs und Rußlands verpflichten sich wechselseitig, keinen Einzelfrieden im Laufe dieses Krieges zu schließen.

Termonde ist nach kurzem Kampf von den Deutschen genommen.

Nach einer Athener Meldung soll der große englische Kreuzer „Warriar" an der montenegrinischen Küste auf eine österreichische Mine aufgelaufen und gesunken sein.

Zwei deutsche Kreuzer und vier Torpedoboote haben fünfzehn englische Fischerboote mit einer Ladung von Fischen in der Nordsee fortgenommen und die Mannschaft gefangen nach Wilhelmshaven gebracht.

Ein Teil Belgiens, besonders Mecheln, wird von den belgischen Truppen unter Wasser gesetzt.

Unpolitische Nachrichten.

Niedergebrannt. Paris, 5. Sept. Die für Heeresedarf arbeitende Fabrik in Clichy ist niedergebrannt. Wie der „Matin" berichtet, ist der Schaden sehr beträchtlich.

Ueberschwemmung. Bari, 5. Septbr. Infolge Dammbruches entstand eine gewaltige Ueberschwemmung im Bezirk von Bari. Bis jetzt zählte man 19 Tote in Bari, 2 in Capurso, 2 in Triggiano, und außerdem 50 Verletzte, darunter viele Leichtverletzte.

Der Winter in den Alpen. Mailand, 4. Sept. „Secolo" meldet aus Bordamo: Die Temperatur ist in den Voralpen seit zwei Tagen winterlich geworden. **Es ist Schnee gefallen.**

Ein böser Reinfall.

Der König von England und die Londoner Saison.

Berlin, 4. Septbr. Die „Kreuzztg." schreibt: In der „Neuen Zürcher Zeitung" vom 25. August findet sich folgender **Entrüstungsschrei des britischen Generalkonsuls in Zürich:**

Die angebliche Zeppelinfurcht der englischen Königsfamilie. Die Nachricht der „Agentur Wolff", die seit Kriegsbeginn keinen Vertreter in England hat und sich nur auf die Wiedergabe von Gerüchten beschränken muß, hat in der Schweizer Presse die Nachricht verbreitet, daß das britische Königspaar infolge des letzten Zeppelinangriffs auf London-City den Wohnsitz in nächster Zeit nach Nordengland verlegen werde. Demgegenüber sei festgestellt, daß demnächst die **gesellschaftliche Saison zu Ende geht** und aller Wahrscheinlichkeit nach das Königspaar sich, wie alljährlich, nach Schloß **Balmoral** in Schottland begeben wird. Es ist bedauerlich, daß sich die Schweizer Blätter immer wieder Berichte aus England über Berlin geben lassen, während es ihnen nicht einfällt, Berichte aus Deutschland über London oder Paris zu beziehen. British Consulate General, Zürich.

Die „Kreuz-Zeitung" bemerkt dazu: Wir können dem Züricher Generalkonsul Seiner britischen Majestät nur dankbar für den Hinweis sein, daß sein Herr und Gebieter sich bisher nur durch die **gesellschaftliche Saison** in London hat fesseln lassen; während der Deutsche Kaiser mit seiner tapferen Truppe im Felde steht und seinen Aufenthalt dort wählt, wo der harte Kriegsdienst seine Anwesenheit erfordert, genießt König Georg die Freuden der Saison, um sich demnächst in Balmoral von ihnen wieder zu erholen. Das mag recht englisch sein, aber imponieren kann es uns nicht und es wird selbst im Lager unserer Feinde kaum sehr begeisternd wirken. Wir können unter diesen Umständen sehr gut verstehen, wenn der Züricher Generalkonsul Großbritanniens den Schweizer Blättern empfiehlt, ihre Berichte aus England nicht mehr über Berlin, die Nachrichten aus Deutschland dagegen über London oder Paris zu beziehen. Wenn das grundsätzlich geschähe, würde man künftig wohl keine Gelegenheit mehr finden, an den Entgleisungen eines englischen Generalkonsuls in schweizerischen Blättern so bezeichnende Vergleiche zwischen deutscher und britischer Wesensart zu knüpfen.

Die Zeppelinfurcht in London.

Amsterdam, 5. Sept. Nach Londoner Meldungen **erfolgt die Verlegung des königlichen Haushalts am 15. September.** Maßgebend ist **der Eindruck der Zeppelinfurcht.** Das Königspaar hat bereits London verlassen. Zum Schutz der Parlamentsgebäude wurden Rote Kreuz-Lazarette darin eingerichtet.

Allgemeines.

* **Einschränkung der Liebesgabensendung zur Ostfront.** Die Versendung der Feldpostpäckchen (Feldpostbriefe über 50 Gramm) nach dem Osten hat einen solchen Umfang angenommen, daß die Feldpost bei den schwierigen Wegeverhältnissen in Rußland die ordnungsmäßige Zustellung nicht mehr leisten kann. Von einigen Dienststellen ist deshalb bereits beantragt worden, den Päckchenverkehr vollständig zu sperren. Im Interesse der Truppen liegt es, wenn die Angehörigen in der Heimat ihre Gebefreudigkeit einschränken und weniger Päckchen zur Ostfront senden. Sollte dieser wohlgemeinte Rat nicht allseitige einsichtsvolle Beachtung finden, so wird die Heeresverwaltung gezwungen sein, den Päckchenverkehr nach dem Osten zu sperren.

Meteorologische Station Jever.

Monat August.

Im August hat es an 21 Tagen gerechnet. Der meiste Regen fiel am 3. mit 16,5 Millimeter. Die ganze Regenmenge des Monats betrug 120,6 Millimeter, das sind 120 Liter auf 1 Quadratmeter. Das Barometer stand auf 67,6 am 22., auf 51,2 am 29. August. Das Thermometer zeigte am 1. den höchsten Stand mit 23,1, am 28. den tiefsten mit 7,9 Grad. Die Windrichtung war vorwiegend N. und W., an den 93 Beobachtungszeiten 27 NW., 23 W., 21 N., 8 O., 6 SW., 4 S., 3 NO., 1 SO. Die Windstärke war gewöhnlich gering. F.

Marktberichte.

.:. **Wilhelmshaven,** 5. Septbr. **Auf dem gestrigen Wochenmarkte** waren die Fleischpreise höher als das letzte mal. Man bezahlte 1 Pfd. Schweinefleisch mit 1,80 *M*, Hammelfleisch mit 1,35 *M*, Kalbfleisch mit 1,40 *M*, Rindfleisch mit 1,50 *M*, Speck und Schweineschmalz mit 1,85 *M*. Wurst mit 1,50 bis 2,30 *M*, 5 Liter Kartoffeln kosteten 0,70 *M*, 1 Pfund Butter 1,70 bis 2 *M*, 1 Stiege Eier 2,70 *M*, Hühner 2 bis 3,75 *M*. Ferner wurden bezahlt für 5 Liter Birnen 0,80 *M*, für 1 Kopf Rot- oder Blumenkohl bis 0,50 *M*, Weiß- oder Spitzkohl bis 0,35 *M*, 1 Pfund grüne Bohnen 0,30 *M*, 5 Liter Wurzeln 0,50 *M*, 3 Köpfe Salat 0,20 *M*, Gurken bis 0,30 *M*, 1 Sellerieknolle bis 0,20 *M*, 1 Stange Meerrettig bis 0,25 *M*. Schellfische kosteten 0,30 bis 0,40 *M*, Makrelen 0,40 bis 0,60 *M* und Fischkarbonade 0,55 bis 0,65 *M*.

Wettervoraussage

für Dienstag, 7. August.

Geringe Wärmeänderung, meist schwachwindig und wolkig, ohne wesentliche Niederschläge.

Diakonissin auf — mit einem so weltfernen, sehnsuchtstiefen Blick, daß Gerlinde davor erschauerte.

Sollte Klaus doch zu zart, zu wenig lebenstüchtig sein und früher oder später doch dem Los verfallen, das ihre Hut und Sorge jetzt scheuchte? Wenn nun eine Fremde, die hierher kam, irgend etwas versäumte? — Nicht aus Nachlässigkeit, aber weil sie den Jungen und sein Leiden nicht so verstand, wie gerade sie und der Doktor, der ja auch zum Herbst fortging?

Eine heiße Angst quoll in Gerlinde empor. Ein maßloser Jammer. Aufschluchzend beugte sie sich zu dem Jungen hernieder, der ihr liebkosend über das tränenfeuchte Gesicht fuhr.

„Nun weinst Du auch, Schwester Gerlinde," tadelte er zärtlich, „und Du selbst hast mir doch gesagt, ich dürfe nicht weinen. Sieh doch, da kommt ja der Vater, wirklich, der liebe Vater!"

Ihr stand fast das Herz still. Den ganzen Tag schon war sie dem Grafen ausgewichen, um sich und ihm den Abschied nicht unnütz schwer zu machen. Und nun kam er über die Heide gerade auf sie zu.

Er grüßte sie ernst, fast feindlich. Klauschen strich er liebkosend die Locken aus der Stirn, während er die alte Wärterin anwies:

„Fahrt immer mit Klaus voraus, Trud. Es wird kühl. Ich komme mit der Schwester gleich nach."

Dagegen ließ sich nichts einwenden — und Schwester Gerlinde fand auch nicht den Mut dazu.

Klaus wandte sich immer wieder nach den beiden zurück, die am Heiderand wie festgewurzelt standen, und winkte mit seiner zarten Knabenhand ihnen Grüße zu.

Jetzt war der Junge im Rollstuhl mit der Trud entschwunden.

Schwester Gerlinde seufzte leicht auf.

(Schluß folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung des Festungskommandanten vom 20. Juli 1915 **betreffend Bestandsmeldung und Verwertung von Kupfer in Fertigfabrikaten** wird dahin ergänzt, daß zur Bestandsmeldung vom Kriegsministerium eine **Nachfrist bis zum 15. September 1915** bewilligt worden ist.

Wilhelmshaven, den 4. September 1915.

Der Festungskommandant.

Der **Plan** über die **Errichtung** einer oberirdischen **Telegraphenlinie** an der Staatschaussee Waddewarden-Schmidtshörn liegt bei dem Kaiserlichen Postamt in Jever vom 6. September ab auf 4 Wochen aus.

Oldenburg (Gr.), 31. August 1915.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Großherzogliches Amt Jever.

Jever, 4. September 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen unter den Viehbeständen:

1. des Heiken, Anzetel,
2. des B. Janßen, Sande,
3. des Th. Feddermann, Depenhausen,
4. des B. Irps, Roffhausen,
5. des H. Popken, Sengwarden,
6. des B. Folkers, Schortens,
7. der F. Reins Witwe, Remmelhausen,
8. des F. Hobbie bei Wüppels,
9. des H. Heerens, Oberahm,
10. der Witwe Taddiken, Sande,
11. des F. Lohe, Seedeich, auf einer Weide im Tannenschen Groden,
12. des E. Bunnies, Bohnenburg,
13. des E. Martens, Grimmens,
14. des Th. Allmers, Buschhausen.

Die getroffenen Maßnahmen werden aufgehoben.

Mücke.

Großherzogliches Amt Jever.

Jever, 4. September 1915.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter den Viehbeständen der Landwirte:

1. des Tamme Kromminga, Ulfenburg,
2. des Cobus Janßen, Ulfenburg,
3. des D. Eden, Gänseweg,
4. des Hinrich Reents, Cleverns,
5. des Schipper, Kattens,
6. des J. A. Tiarks, Idschenhausen,
7. des Th. Hicken, Wehlens,
8. des Heiko Becker, Tammhausen, auf einer Weide bei Olmütz,
9. des Heinr. Folkers, Grimmens,
10. des H. Stuts, Jürgenshausen, auf einer Weide bei Bassens,
11. des B. Remmers, Utters, auf einer Weide nördlich des Sengwarder Weges,
12. des Anton Borchers, Cleverns.

a. Sperrgebiet:

Die verseuchten Weiden.

b. Beobachtungsgebiet:

Die angrenzenden Ländereien.

Aus dem Beobachtungsgebiet darf Klauenvieh ohne polizeiliche Genehmigung nicht entfernt werden. Das Durchtreiben von Klauenvieh durch das Beobachtungsgebiet ist verboten.

Mücke.

Stadtmagistrat.

Jever, 2. September 1915.

Das der Gasthauskasse gehörige

Haus am Hopfenzaun,

z. Zt. von der Witwe Janßen bewohnt, soll zum Antritt am 1. Mai 1916 verkauft werden.

Gebote werden bis zum 20. d. Mts. im Rathause, Zimmer Nr. 2, entgegengenommen, dort auch jede gewünschte Auskunft erteilt.

Urban.

Gemeindesachen.

Gemeinde Schortens.

Schweinehalter hies. Gemeinde, welche Futtergerste vom Amtsvorstand überwiesen haben wollen, haben die Anzahl ihrer Schweine und ihren Gerstenbedarf bis 15. Sept. ds. J. beim Bezirksvorsteher anzumelden.

G. Gerdes, G.-V.

Schortens, 3. Sept. 1915.

Gemeinde Sande.

Schweinemäster hies. Gemeinde, welche ihren Fehlbedarf an Gerste möglicherweise vom Amtsverband überwiesen haben möchten, werden ersucht, die Zahl ihrer Schweine und Angabe der halben Gerstenernte, bis zum 10. September d. J. beim Gemeindevorstand anzugeben.

G. Lührs, G.-V.

Vermischte Anzeigen.

Fugels, Station Tettens und Bussenhausen. Weil. Landwirt Hermann Heyen Erben lassen wegen Aufgabe der Wirtschaft in und bei der Behausung daselbst

Dienstag den 14. d. M. nachm. präz. 1 Uhr beg.

öffentlich meistbietend auf 6monatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

3 Pferde:

1 10jähr. Wallach, 1 älterer dito, beste Arbeitspferde,
1 braunes Stutfüllen v. Inspektor;

28 Haupt bestes Rindvieh:

im Jeverländischen Herdbuch eingetragen bezw. vorgemerkt:
8 belegte Kühe, 2 2½jähr. belegte Rinder, 6 1½jähr. güste Rinder, 1 1½jähr. Bulle, 11 gut genährte und gut geformte halbjähr. Kuh- und Bullkälber;

ferner das gesamte Acker- u. Stallgerät, namentlich 3 Ackerwagen, 1 Federwagen, 1 Erdkarre, 1 schw. stein. Landrolle, 1 Drillmaschine, 1 Harkmaschine, versch. Eggen, darunter 2feldr. und Aufbruchsegge, versch. Zweischar- und Fußpflüge, 1 Ackerschlitten, Acker- und Wagengeschirre, Dammhecken, Dreschblock, 3 Fruchtweher, 1 Schleifapparat, 1 gr. Wassertrog, Brenn- und Nutzholz, darunter Brückenholz, Säcke, Stall-, Wasser- und Milcheimer, das kl. Stall- und Gartengerät, Dezimalwagen, verschiedene Kisten und Kasten usw.; endlich noch

vorzügl. Nachweide

von 20 bis 30 Matten.

Käufer werden eingeladen und gebeten, präzise zu erscheinen.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Verkaufe schöne 8 Wochen alte

Ferkel

preiswert.

Landeswarfen. Graf Popken.

Die Aachener Termalseife

beseitigt

Pickel, Mitesser, Hautjucken u. s. w.

50 und 75 Pfg.

Aachener Termalsalbe, Tube 75 Pfg.

Kreuz-Drogerie.

Kaufe reinen Pferdedünger.

Sofortige Offerten unter **Z J** an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Bassens, Station Hohenkirchen. Aandwirt Johann Siebels läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft

Montag den 11. Okt. d. J. nachm. präzise 1 Uhr beg.

in und bei seiner Behausung daselbst öffentlich meistbietend auf fünfmonatige Zahlungsfrist durch mich versteigern:

7 beste Pferde:

2 vierjähr. Wallache, 1 vierjähr. Stute, 1 dreijähr. Wallach, 1 3jähr. Stute, 1 Stutenter, 1 Hengstfüllen;

51 Haupt Rindvieh,

16 belegte Kühe, 2 güste und 1 frischmilche do., 8 2½jährige belegte Rinder, 7 1½jährige 1½jähr. Rinder, 2½jähr. Ochsen, 15 halbj. Kuh- und Bullkälber;

2 beste Milchschafe;

ferner: das ganze Acker-, Stall- und Milchgerät, namentlich: 3 kompl. Ackewagen, 1 Phaeton, Drillmaschine, Pflüge, Eggen, Kultivator, versch. Geschirrsachen, Dreschblock, versch. Eimer, Milchtransportkannen, Karren, kl Stall- und Gartengerät;

noch: 1 eich. Buddelei, Eckschrank, eichen, 2tür. Kleiderschrank, Tische, Stühle und andere hier nicht benannte Gegenstände.

Auf die gute Beschaffenheit des im Jeverländischen Herdbuch eingetragenen, gut durchgezüchteten Rindviehbestandes wird besonders aufmerksam gemacht. Die Milchkühe sind fast ausschließlich jung und haben gute Milchleistungen. Das Vieh hat die Maul- und Klauenseuche überstanden und kann bis zum 10. Novbr. d. J. unentgeltlich weiden.

Käufer werden eingeladen und gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Bester 2½jähr. Hengst,

sowie beste 4 Wochen alte

Ferkel

zu verkaufen.

Cattens. Schipper.

Prämienstute „Lea",

fromm im Geschirr, bel. v. Ellenberg, ev. mit starkem Hengstfüllen v. Elimar, zu verkaufen.

Schaar. Heinr. Lohe.

Suche auf gleich oder später schwere, junge fähre

Kühe

anzukaufen.

Langewerth. G. Schipper.

Rothehaus, Station Hohenkirchen. Landwirt Eibo Jürgens läßt wegen Einberufung zum Heeresdienst in und bei seiner Behausung daselbst

Montag den 13. d. M. nachm. 1 Uhr präz. anf.

öffentlich meistbietend auf 6monatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

1 Stute,

belegt vom Inspektor;

21 Haupt gutes Rindvieh:

im Jeverländischen Herdbuch eingetragen resp. vorgemerkt:

7 belegte und fähre Kühe, 4 güste Beester, 10 Kuh- und Stierkälber;

1 güstes fettes Schaf;

ferner:

5 Matt. Hafer in Hocken,

2½ Matt. Bohnen } auf dem Halm,
2½ Matt. Klee

za. 12 Matt. Nachweide.

Das Vieh kann bis zum 10. Novbr. 1915 unentgeltlich weiden.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Immobilverkauf in Cleverns.

Die Erben des Chausseewärters Johann Gerdes in Cleverns haben mich beauftragt, ihre in Cleverns belegene, z. Zt. von dem Maurer Angelbeck bewohnte

Häuslingsstelle

mit Antrittauf 1. Mai 1916 öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Beim Hause befindet sich ein schöner Obst- und Gemüsegarten.

Zweiten öffentlichen Verkaufstermin habe ich angesetzt auf

Sonnabend, 11. September 1915 nachmittags 6 Uhr

in Johann Martens Wirtshaus in Cleverns und werden Kaufliebhaber freundlichst eingeladen mit dem Bemerken, daß ich zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit bin.

Jever, 4. September 1915.

Wilhelm Albers.

Amtlicher Auktionator.

Ein vorgemerktes ½ Jahr altes

Kuhkalb

sowie ein reinfarbiges

Kuhenter

zu verkaufen.

Rahrdum. G. Ahlrichs.

Eine rasche Wirkung

erzielte ich durch Anwendung von **Obermeyer's Medizin.-Herba-Seife** bei meinem läst. u. quälenden

Hautjucken.

Frau Cramer in Ringelsbuch. **Herba-Seife** à St. 50 Pfg., **za. 30% der wirksamen Stoffe verstärkt,** 1 Mk. Zur Nachbehandlung **Herba-Creme** à Tube 75 Pfg., Glasdose 1,50 Mk. Z. h. i. d. Apoth. u. Drog. C. Breithaupt.

Auf der Getreideauktion in Fugels am 7. d. Mts. kommt noch eine fast neue Harmschine zum Verkaufe.

Hajo Jürgens.

Hohenkirchen.

---

1 fettes Kalb

und schöne 5 Wochen alte

Ferkel

zu verkaufen.

Utwarfe. Joh. Brören.

Ein schönes und kräftiges

Hengstfohlen

zu verkaufen.

Schloß Neuenburg.

Gesucht auf sogleich oder später

ein Lehrling

unter günstigen Bedingungen.

Jever. C. Treuke, Wagenbauer.

22jähriges junges Mädchen sucht Stellung zum November bei Familienanschluß und gegen Gehalt.

Offerten unter **H H 100** postlagernd Sillenstede.

Zum 1. Oktober oder früher ein

junger Mann

für meine Landwirtschaft bei Familienanschluß und gegen Gehalt.

Offerten unter **S O** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht auf sofort ein

Mädchen

von 16—18 Jahren für unsern kleinen Haushalt. Persönliche Anmeldung erbeten.

Frau J. O. Müller.

Funnixer-Riege.

Auf gleich oder etwas später ein

jüngeres Mädchen

für Haushalt und Wirschaft gesucht.

Hohenkirchen. Emil Onnen, Bahnhofswirt.

Für Landw., Geschäftsh. u. Landg. Empf. sof., Okt. u. Nov., viele Mägde, ldl. Stütz. a. d. m. k., Haus- u. Alleinm., Haushälterin u. Witwen vom Lande. Fritz Diederichs, gewerbsm. Stellenvermittler, Bremen, Bornstraße 42.

Gesucht z. 15. Sept. oder 1. Okt. 3- bis 4räum. **Wohnung.**

Off. u. D. an die Exp. d. Blattes.

Warnung!

Wir legen von jetzt an for während **Gift** für Federvieh auf unsere Gründe.

Rahrdum. Eilt Ments. Gerke Bohlken.

Mais u. Maismehl empf.

Jever. H. Christophers.

Verloren

auf der Straße Cleverns-Jever eine **Handtasche mit Inhalt.** Abzugeben bei Gastwirt **Weers,** Blumenkohl. Wiederbringer eine Belohnung.

Seit einiger Zeit weiden drei Lämmer, 1 Bocklamm und 2 Auflämmer, bei meinen Schafen. Der Eigentümer wolle sich melden.

Helmstede. M. von Cölln.

Inserieren schafft Absatz!

Landesbibliothek Oldenburg